

# General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmen Nachrichten - Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleichende Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Erste Ausgabe: Montag, 8. Oktober 1928. Preis: 15 Pf. (für 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 10 Pfennig. - Adressen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Pfennig. - (Vollständiger Adress- und Telefon-Verzeichnis Elberfeld.) - Erlaubnisort Elberfeld.

Berlin NW 7  
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a  
Verlagsdirektor: Amt Zentrum Nr. 10428 13679 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telefonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. - Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Anzeigen nicht berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 237 - 42. Jahrgang.

Montag den 8. Oktober 1928

Einzelpreis 15 Pf.

## Vom Zeppelin-Typ?

Amerika baut zwei Luftkreuzer.

W.B. Washington, 6. Okt. Marine-Sekretär Wilson hat der Goodyear Zeppelin Company in Akron, Ohio, den Auftrag zum Bau von zwei Marine-Luftkreuzern vom Zeppelin-Typ erteilt. Die Goodyear Zeppelin Company, eine Tochtergesellschaft der Goodyear Rubber Company, hatte bei dem vom Marineamt ausgeschrieben Wettbewerb für den Bau der beiden Luftschiffe das günstigste Angebot eingereicht.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Washington, 7. Okt. (United Press.) Der Vertrag zum Bau zweier Luftschiffe wurde abgeschlossen. Das eine Luftschiff wird 2 450 000 Dollar kosten, während das andere mit 3 375 000 Dollar veranschlagt worden ist. Die neuen Luftschiffe sollen je fünf Aufklärungsflugzeuge in ihrem Innern befördern können.

Dazu kommen noch

die Kreuzer zur See!

W.B. New York, 8. Okt. (United Press.) Senator Hale, der Vorsitzende des Senatsausschusses für Seeresangelegenheiten, und das Kongressmitglied Brice, Vorsitzender des Flottenausschusses des Repräsentantenhauses, erklärten Präsident Coolidge, daß Senat und Repräsentantenhaus die notwendigen Mittel für die unverzügliche Inangriffnahme von acht Zehntausendtonnenkreuzern und weiteren 15 Kreuzern zur Verfügung stellen werden. Außerdem wird ein sehr weitgehendes Ausbauprogramm für die Luftflotte und die Unterseeboote in Aussicht genommen.

Die amerikanischen Maßnahmen sind die unmittelbare Folge der englisch-französischen Entente, durch die sich (besonders durch das Flottenabkommen) die Vereinigten Staaten stark bedroht fühlen.

Wahlen in Lettland.

W.B. Riga, 8. Okt. (United Press.) Die Wahlen zum lettischen Sejm sind im ganzen Lande ohne Zwischenfälle verlaufen. Die bürgerlichen Gruppen weisen keine wesentliche Veränderung auf, dagegen ist eine beträchtliche Abwanderung sozialdemokratischer Stimmen zu den Kommunisten wahrzunehmen.

## Der estländische Außenminister Redane in Berlin.

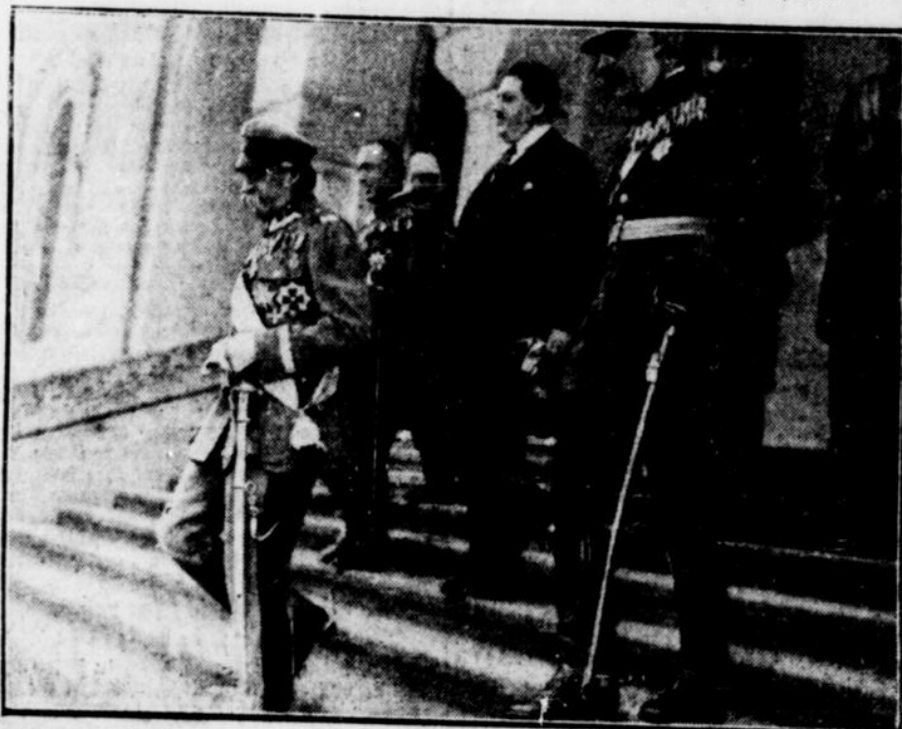
Der estländische Außenminister Redane war auf seiner Heimreise, von Genf kommend, in Berlin, um, wie anzunehmen ist, über Avarantshädigung mit der deutschen Regierung Rücksprache zu nehmen.



Unser Bild zeigt den estländischen Außenminister mit Gemahlin.

## Wilsudski in Bukarest.

Der Aufenthalt des polnischen Marschalls Wilsudski in Rumänien wird allgemein viel besprochen, da man hört, daß die Verhandlungen, die der Marschall in Bukarest führt, praktisch auf den Abschluß eines polnisch-rumänischen Bündnisses hinauslaufen sollen.



Unsere Aufnahme zeigt Wilsudski beim Verlassen des Königsplatzes in Bukarest, wo er dem kleinen König Michael und dem Regentenschatz einen offiziellen Besuch abgestattet hat.

## „Kommunistischer Banditenstreich“.

Der Berliner Rundfunk genasführt. - Der eigentliche Redner, ein Sozialdemokrat, von Kommunisten entführt. - Der kommunistische Abgeordnete Schulz spricht statt seiner gegen den Bau des Panzerkreuzers. - Die Aufsicht im Rundfunk ungenügend.

W.B. Berlin, 6. Oktober. Heute Abend spielte sich ein tolles Stück der Kommunisten ab. Im Rundfunk war ein Vortrag des Redakteurs des Vorwärts, Wolfgang Schwarz, angekündigt über das Thema „Probleme der Friedenssicherung“. Zur festgesetzten Zeit erschien ein Herr, der sich als Redakteur Schwarz vorstellte, worauf ihm das Manuskript des Vortrags ausgehändigt wurde. Während der Ansager am Telefon beschäftigt war, begann der Redner, und zwar mit kurzen Worten seinen Vortrag, ging aber sofort auf das politische Gebiet über, und zwar auf die Panzerkreuzerfrage, wobei er Inhalt für das Volksbegehren und das Verbot des Panzerkreuzerbauers agitierte. Als er nach seinem Vortrag das Honorar erhalten sollte, erklärte er: „Ich bin gar nicht Schwarz“, und verschwand. Schwarz selbst war heute vormittag telefonisch angerufen worden, mit der Angabe, die „Funkstunde“ werde ihn im Auto zu dem Vortrag abholen. Der Kraftwagen erschien auch zur festgesetzten Zeit, doch fiel es auf, daß die Fenster des Wagens verhängt waren. Schwarz war kaum an den Wagen herangetreten, als ihn drei Männer mit vorgehaltenen Revolvern aufforderten, sich ruhig zu verhalten. Man wolle ihn nur an seinem Vortrag hindern. Das Auto, das ihn rasend der Fahrt davonfuhr, brachte Schwarz nach dem etwa 40 Kilometer von Berlin entfernten Ort Großsiedow, wo Schwarz aus dem Auto abgesetzt wurde.

Der kommunistische Vortragende entpuppte sich, später als der Landtagsabgeordnete Dr. Schulz. Da der Ansager den richtigen Schwarz nicht persönlich kannte, konnte der kommunistische Agitator unangefochten reden. Unverkennbar ist trotzdem, daß die Überwachung des Rundfunks nicht so durchgeführt worden ist, daß sofort nach dem Abweichen vom eigentlichen Thema der Vortrag unterbrochen wurde und daß auch nicht sofort nach Aufdeckung des Streiches der Fremde am Verlassen des Hauses

gehindert wurde, da die Räume leicht abzusperren gewesen wären. Den Höhepunkt der Rede bildeten folgende Schlussworte: „Geehrte Hörerschaft! Der Vorwärts-Redakteur, Herr Schwarz, sollte heute an dieser Stelle sprechen. Die SPD Deutschlands hat seine Rede jedoch abgelehnt, weil es wichtiger erscheint und wichtiger ist, die arbeitenden Massen Deutschlands über das Volksbegehren zu informieren. Darum Herr Schwarz heute an dieser Stelle nicht an Ihnen sprechen konnte. Darüber wird wahrscheinlich der Vorwärts morgen bereits berichten. Darum ich als kommunistischer Abgeordneter und Beauftragter der SPD, das hier gesprochen habe, das geehrte Hörerschaft, lesen Sie gefälligst in der Roten Fahne und in der Welt am Montag nach. Und nun mit kräftigem Rotfront auf Wiederhören!“ Der Ansager hatte so wenig Ahnung von dem, was vor sich gegangen war, daß er wie sonst üblich der erkrankten Hörerschaft am Schluss des Vortrags nur mitteilte: „Der Vortrag des Herrn Wolfgang Schwarz über Friedenssicherung ist beendet. Auf Wiederhören um 8 Uhr beim Schauspiel!“

Nach einer Erklärung der Direktion der Funkstunde sollen jetzt Maßnahmen getroffen werden, die eine bessere Personalkontrolle und Vortragüberwachung bewirken. Es sei, erklärte die Funkstunde, ein Zufall, daß Herr Schwarz, der schon im Rundfunk gesprochen habe, dem Ansager nicht bekannt war. Die Vorträge würden künftig überhört. Gehtern Abend sei aber plötzlich von so vielen Seiten telefonisch angefragt worden, und zwar ausgerechnet während dieses Vortrags, daß der Ansager die Überwachung nicht habe durchführen können. Als er sich der Überführung des Vortrags zuwandte, sei aus dem Sprechraum bereits das Zeichen gekommen, daß der Vortragende mit seiner Rede zu Ende sei.

Die Aufregung in den politischen Kreisen ist außerordentlich groß, insbesondere bei den Sozialdemokraten, die von einem „kommunistischen Banditenstreich“ sprechen und die strafrechtliche Beurteilung des Vorfalls in den Vordergrund schieben. Da freilich die Angelegenheit nicht bis zu einem gerichtlichen Verfahren in fünf Jahren in Weizsäcker, der kommunistische Abgeordnete Schulz, man

## „Graf Zeppelin“ zur Werkstättenfahrt gestartet. Letzte Probe zur Amerikafahrt.

W.B. Friedrichshafen, 8. Okt. (United Press.) Die Wetterlage ist zurzeit äußerst günstig. Die Fahrt, die sich über das Bodenseegebiet erstreckt, dient hauptsächlich zur Abstimmung des Zeitplans, und dürfte sich wohl bis in die Abendstunden hinziehen. Am Bord sind u. a. wie schon gemeldet, der preussische Handelsminister Schreiber, sowie der bayerische Gesandte in Berlin, Preger, Stadtrat Alhorn-Oldenburg und die Reichstagsabgeordneten Hugo, Seymann, Geheimrat Kiedner und Schulz-Bremberg.

Amerika in Erwartung.

Umfassende Vorbereitungen zum Empfang.

W.B. New York, 7. Okt. In Lathurst sind weitere umfassende Vorbereitungen zum Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ getroffen worden. Große Mengen von Benzin und Wasserstoff für die Rückreise sind bereitgestellt worden. Falls starke Winde die Landung gefährden sollten, wird der „Graf Zeppelin“ am Anker in der Bucht verbleiben. Die Zentralbahn New York beabsichtigt, Sonderzüge während des Aufenthalts des Luftschiffes einzulegen, um die erwarteten großen Mengen von Besuchern nach Lathurst und zurück zu befördern. Das Luftschiff „Los Angeles“ wird, falls es rechtzeitig aus San Antonio zurückgekehrt sein wird, dem „Graf Zeppelin“ entgegenfliegen. Das Personal des Flugplatzes Lathurst beabsichtigt, zu Ehren der Zeppelinmannschaft einen Herrenabend abzuhalten.

ronn) komme als Antikrist, Mörder oder Gehilfe in Frage, da er in den Plan eingeweiht gewesen sei und zu seinem Gelingen beitragen habe.

## Grober Unfug. - Nötigung. - Freiheitsberaubung. - Schulz einfließen verschwand.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Berlin, 7. Oktober. Die Abteilung Ix des Polizeipräsidiums hat inzwischen gegen die Teilnehmer des tollen Streiches ein Strafverfahren eingeleitet. Wegen des Landtagsabgeordneten Schulz soll wegen Hausfriedensbruchs und groben Unfugs vorgegangen werden. Die drei anderen Personen, die an der Entführung von Schwarz beteiligt waren, sowie der Chauffeur, werden wegen Freiheitsberaubung und Nötigung zu verantworten haben, falls es der Polizei gelingt, ihrer habhaft zu werden. Vorläufig ist dies noch nicht gelungen. Auch der Landtagsabgeordnete Schulz konnte noch nicht ermittelt werden, trotzdem die Polizei heute den ganzen Tag nach ihm gefahndet hat. Er ist seit gestern aus seiner Wohnung verschwunden. Eine Verhaftung kann übrigens nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen über die Immunität nur durch das Abgeordnetenparlament beschlossen werden. Er genießt parlamentarische Immunität und kann ohne Genehmigung des Landtags nur verhaftet werden, wenn er „auf frischer Tat“ - dazu gehört auch der Zeitpunkt von 24 Stunden nach der Tat - ertappt wird und auch dann nur unter der Voraussetzung, daß Schulz sich wirklich des Vergehens des Hausfriedensbruchs und des groben Unfugs, was juristisch nicht so ohne weiteres feststeht, über der Leitung der ganzen Aktion schuldig gemacht hat. Indessen ist heute im Laufe des Tages in den Redaktionsräumen der Roten Fahne eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden, und auch der stellvertretende Vorsitzende des Arbeiter-Radiobundes, der ursprünglich verdächtig schien, wurde auf das Polizeipräsidium gebracht, aber nach kurzem Verhör wieder entlassen. Die Polizei verfolgt gewisse Spuren, ohne bisher greifbare Ergebnisse erzielt zu haben. Die Kommunisten hatten angekündigt, daß Schulz am Sonntagvormittag in einer Kundgebung für das Volksbegehren sprechen werde. Da die Versammlung selbstverständlich von der Polizei überwacht wurde, ist Schulz nicht erschienen. Er scheint sich aber in Berlin aufzuhalten; denn die Montagausgabe der Roten Fahne wird ein Interview mit ihm veröffentlicht, in dem er über den geplanten Streich berichtet.

Der Ansager des Rundfunks ist inzwischen von seinem Posten abberufen und wird künftig an anderer Stelle beschäftigt. Bei seiner Vernehmung hat er angegeben, nach dem er dem Unbekannten, angeblichen Schwarz, das Manuskript des Vortrags gegeben, habe er ihn in den Vortragssaal geführt, wo der Fremde die ersten Sätze des Manuskripts las. Inzwischen verließ der Ansager den Vortragssaal und begab sich ins Redaktionszimmer.

hatte er sofort den Lautsprecher einschalten und den Vortrag anhören wollen. Dazu kam es aber nicht; denn im gleichen Augenblick begannen sämtliche Telefone der Funktunde zu klingeln und von verschiedenen Seiten wurden eine Reihe von überflüssigen Anfragen an die Funktunde gerichtet. Der zweite anwesende Angehörte, der an einem Apparat sprach, suchte den Ansager an dem anderen Apparat zu sprechen. So wurden beide etwa eine Viertelstunde hindurch davon abgehalten, den Vortrag zu kontrollieren. Bis plötzlich einer der Anrufenden sich in energischen Worten gegen die Hegrede verwahrte, die im Vortragssaal gehalten wurde. Der Ansager wollte sich nun sofort in den Vortragssaal begeben. Es war bereits zu spät.

### Eine Kauferei als Nachspiel.

Eigener Drahtbericht.

WS. Berlin, 8. Okt. Der Rundfunküberfall am Samstagabend hat in der Nacht zum Montag eine Fortsetzung gefunden; denn um ein Paar Jahre es gelungen, den geistigen Urheber der Rassenkriege im Voraus, den kommunistischen Landtagsabgeordneten Schulz, zu fassen und der Polizei zu übergeben. Der „Vorwärts“-Redakteur Viktor Schiff erkannte in der Untergrundbahn den Landtagsabgeordneten Schulz und stellte ihn zur Rede. Zwischen Schiff und Schulz kam es nach einer Auseinandersetzung zu einem Handgemenge, das erst auf der nächsten Station, am Rathaus Neukölln, durch Untergrundbahnbeamte und andere Passagiere beendet wurde. Das Publikum nahm, als es von Schiff erfuhr, wer der Verprügelte war, sehr hart Partei gegen Schulz, so daß dieser unter Entrüstungsrufen der Zuschauer den Bahnhof verließ. Der Abgeordnete Schulz hat heute gegen Viktor Schiff Strafantrag wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung gestellt.

### Italiens ablehnende Antwort überreicht.

WS. Rom, 8. Okt. Die italienische Regierung hat in Paris und London ihre Antwort auf die französisch-englische Denkschrift vom 3. August über die Einschränkung der Rüstungen zur See überreicht lassen. II. London, 8. Okt. (Funkdruck.) Englische Blätter berichten über die italienische Note an Paris und London, daß sich die ablehnende Haltung Italiens vor allem auf die Seegeschäfte zu Frankreich stütze.

### Gegen die Fortdauer der Besetzung

Entscheidung der Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse.

WS. Trier, 7. Okt. In der in Trier am Sonntag tagenden außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse (der Organisation der Redakteure) wurde folgende Entscheidung gefaßt: Die Schriftleiter der in der Rheinische Zeitung erscheinenden Zeitungen haben alles getan, was nötig ist, um den Boden für eine Verständigung der Völker zu bereiten. Sie fühlen sich aber im Gewissen verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß die Fortdauer der Besetzung deutschen Gebietes dem Gedanken der Verständigung hinderlich ist. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß das besetzte Gebiet in allen seinen Teilen bald geräumt, das deutsche Saar-gebiet zurückgegeben und die deutsche Hoheit vollkommen wiederhergestellt wird. Sie gründen ihre Hoffnung auf die unbefristete Tatsache, daß Deutschland die ihm aus dem Friedensvertrag erwachenden Verpflichtungen fortwährend gewissenhaft erfüllt.

### Hauptmann Köhl spricht sich mit Dr. Adenauer aus.

II. Köln, 8. Okt. (Funkdruck.) Hauptmann Köhl berührt auf seiner Vortragstournee auch Köln und benutzte die Gelegenheit, sich mit Oberbürgermeister Dr. Adenauer in Köln auszusprechen. Das Presseamt teilt mit:

„Der Amerika-Flieger Hauptmann Köhl hat Herrn Oberbürgermeister Adenauer einen Besuch abgestattet, und seinem Bedauern über die bekannten Vorgänge im Sommer dieses Jahres Ausdruck gegeben. Nach der Aussprache war er Gast des Oberbürgermeisters in dessen Wohnung.“

(Befanntlich hatte der Oberbürgermeister Dr. Adenauer die beiden Oceanflieger eingeladen, nach Köln zu kommen. Diese hatten zugesagt und wollten von Holland aus die Stadt besuchen. Sie ließen aber am bestimmten Tage, an dem sie auch einen Besuch in Doorn und im Schlossgut de Hartelamp abstatuieren, hundertlang auf sich warten, so daß sie dann bei ihrer Ankunft in Köln nicht mehr von der Stadt offiziell begrüßt wurden. An den Vorfall hatten sich unliebsame Erörterungen in der Presse und in der Kölner Stadtratsversammlung angeknüpft.)

### Zentrums-Parteitag am 8. und 9. Dezember in Düsseldorf.

WS. Berlin, 7. Oktober. Über die Sitzung des Parteivorstandes des Zentrums, die am Samstag und Sonntag unter Vorsitz des Reichsführers a. D. Dr. Marx stattfand, wird folgender offizieller Bericht ausgegeben: In zweitägiger Aussprache hat sich der Parteivorstand des Zentrums mit Fragen der deutschen Politik und der besonderen Ziele der Zentrumspartei beschäftigt. Über die grundsätzliche Haltung der Partei zu den nächsten innenpolitischen Aufgaben herrschte Übereinstimmung. Die Wege der Zentrumspartei sind ihr durch Programm, Überlieferung und Verantwortungsbewußtsein gegenüber Volk und Volkswirtschaft vorgezeichnet. In diesem Sinne wird sie an die Lösung der bevorstehenden politisch-parlamentarischen Aufgaben herangehen. — Die Aussprache über die innere Lage der Partei und ihre Organisation soll auf dem Parteitag fortgesetzt werden, der am 8. und 9. Dezember in Düsseldorf stattfindet. Dem Parteitag voraus geht eine Sitzung des Parteilaufschusses und am 6. Dezember eine Sitzung des Parteivorstandes.

## Der 7. Oktober in Wiener-Neustadt ruhig verlaufen.

Kein Zwischenfall bei den Aufmärschen. — Glatte Abtransport von rund 45 000 Menschen.

### Der Aufmarsch der Heimwehrverbände.

Eigener Drahtbericht.

WS. Wiener-Neustadt, 7. Oktober. Der Aufmarsch der österreichischen Heimwehrverbände in Wiener-Neustadt verlief entgegen den abgeleiteten Befürchtungen vollkommen ruhig. Um 9 Uhr begann der Aufmarsch der Heimwehren durch die Straßen der Stadt nach dem Hauptplatz. Der Empfang durch die Bevölkerung war überaus herzlich und die Straßen der inneren Stadt waren mit österreichischen und niederösterreichischen Fahnen geschmückt, während die Gemeindeführer roten Plagenschmuck aufwiesen. Auf dem Hauptplatz desillierten die Heimwehren vor dem Rathaus, von dessen Balkon die bürgerlichen Gemeinderatsmitglieder die Schwere Dr. Steibls begrüßten. Der Höhepunkt der Heimwehren bildete die große Parade auf dem Turnplatz außerhalb Wiener-Neustadt. Um 12 Uhr begann die Feldmesse, die der Militärkapellmeister Fritsch von Pawlowski geleitete. Um 12 Uhr war die Heimwehr der Heimwehren vollständig überführt. Man schätzte ihre Zahl auf 15 000 Mann. Nach der Feldmesse hielt der Bundesführer Dr. Steibl eine Rede, in der er die soziale Lage der Bevölkerung besprach. Ansprachen, die durch Lautsprecher verbreitet wurden. Dr. Steibl richtete einen Appell an die Versammelten, als deutsche Volksgenossen bei der Fahne der Heimwehrbewegung auszuhalten. Wiener-Neustadt sei kein Endpunkt, sondern nur eine erste Etappe in dem Befreiungskampf. Zum ersten Male seit zehn Jahren habe man in diesem Staat gewagt, dem roten Scherut die Reue zu verweigern. Die Heimwehrmeister Meißler bezeichnete den 7. Oktober als einen Tag der Freude und der Entspannung für die Bevölkerung von Wiener-Neustadt. Um 12.30 Uhr begann der Aufmarsch der Heimwehren vom Hauptplatz zum Rangierbahnhof, von wo aus der Abtransport erfolgte.

### Die Gegenkundgebung der Sozialdemokraten.

Während die Tagung der Heimwehren noch im Gange war, begann der Aufmarsch der sozialdemokratischen Verbände, die von ihren Sammelplätzen durch den nördlichen Teil der Stadt zum Hauptplatz zogen. Nach ihrem Eintreffen auf dem Hauptplatz hielten der sozialdemokratische Bürgermeister von Wiener-Neustadt, Offenbrück, und Nationalrat Dr. Meißner Ansprachen. Dann begann die Demonstration der Republikanischen Schutzverbände. Dieser Zug bot das bekannte Bild

sozialdemokratischer Umzüge. Neu war die Ausrüstung einzelner Formationen mit italienischen Stahlhelmen, die, wie man hörte, aus der Kriegsbeute der alten Armee stammen sollten. Der Vorbeimarsch des Schutzverbundes vor dem Rathaus dauerte etwas mehr als zwei Stunden, so daß die Stärke der roten Gegenkundgebung auf 18 000 Teilnehmer geschätzt werden kann. Die Demonstration auf dem Hauptplatz wurde durch den einseitigen Regen beeinträchtigt. Gleich darauf begann auf dem Südbahnhof der Abtransport der sozialdemokratischen Verbände. Um 15.30 Uhr bot Wiener-Neustadt das normale Bild eines friedlichen österreichischen Provinzstädtchens. Der 7. Oktober ist somit vollkommen ruhig und ohne die geringste Sensation abgelaufen.

Da nicht sämtliche 35 000 Teilnehmer an der sozialdemokratischen Kundgebung gleichzeitig am Hauptplatz anwesend sein konnten, mußte gewartet werden, bis der erste Teil des Zuges abmarschiert war, so daß sich der Hauptplatz ein zweites Mal füllte. Bei dieser zweiten Versammlung sprachen u. a. vom Balkon des Rathauses Nationalrat Deutsch, der frühere Bundeskanzler Penner und der Abg. von der Meuten.

### Verhaftung von Kommunisten.

Eigener Drahtbericht.

WS. Wiener-Neustadt, 7. Oktober. Im Laufe der Nacht wurden von der Gendarmerie kommunistische Gruppen in der Umgebung von Wiener-Neustadt auf den Straßen festgenommen. Die Streifzüge führten zur Verhaftung von etwa 200 Kommunisten. Bei der Mehrzahl von ihnen sollen auch Waffen beschlagnahmt worden sein. Zu der Verhaftung der Kommunisten erfuhr die Neue Freie Presse noch: Die Kommunisten hatten einzeln Wien verlassen und sich in der Umgebung von Wiener-Neustadt in die Dörfer eingeschlichen. Sie wurden trotz dieser Taktik von der Polizei am Betreten von Wiener-Neustadt verhindert und in einem gemeinsamen Zuge nach Wien zurücktransportiert. Dabei ereignete sich ein größerer Zwischenfall. Unmittelbar vor Wien wurde nämlich von einem Kommunisten die Notbremse gezogen, und als der Zug hielt, sprangen die Kommunisten aus dem Zuge und wollten entkommen. Die Gendarmerie brachte den größten Teil von ihnen zurück. Es ist seinem von ihnen gelungen, nach Wiener-Neustadt zurückzukehren.

### Auch in Wien alles ruhig.

Eigener Drahtbericht.

WS. Wien, 7. Oktober. Auch in Wien ist der Tag in vollkommener Ruhe und ohne den geringsten Zwischenfall verlaufen.

## Späte Verabschiedung des Umgemeindungsgesetzes.

Nicht vor Mitte nächsten Jahres.

Eigener Drahtbericht.

WS. Berlin, 8. Okt. Das rheinisch-westfälische Umgemeindungsgezet, das für die Regierungsabteilung Düsseldorf, Münster und Arnberg grundlegende Veränderungen vorsieht, wird kaum vor Februar des kommenden Jahres im Plenum des Landtages zur Beratung gestellt werden können. Man wird nicht feigebigen, wenn man annimmt, daß diese wichtige Vorlage nicht vor der Mitte des kommenden Jahres, wenn nicht noch später, zur Verabschiedung gelangt.

Wir erfahren dazu noch folgendes: WS. Berlin, 7. Oktober. Die Verzögerung bis Mitte 1929, welche die Verabschiedung der Umgemeindungs-Vorlage erfordert, erklärt sich aus dem umständlichen Beratungsvergange. Im Ministerium sind zwar auf Grund der Gutachten der Ober- und Regierungspräsidenten, der Kommunal- und Städtelverbände und der Gemeindevorstände über die Vorzüge der Vorlage ein einstimmiges Einverständnis erzielt worden, aber noch nicht den Charakter eines Gesamtentwurfs haben. Diese Einzelvorlagen werden den verschiedenen interessierten Behörden, Gemeinden und Verbänden zur Stellungnahme zugestellt oder sind es zum Teil bereits. Nach Rückäußerung der Beiträgen wird unter Berücksichtigung der Änderungswünsche die Rahmenvorlage ausgearbeitet, wie man hofft, so schnell, daß sich das Kabinett spätestens Anfang Dezember mit der Umgemeindungsfrage wird beschäftigen können. Ursprünglich war beabsichtigt, bereits Mitte Oktober eine Verabschiedung zu ermöglichen. Diese Frist ist nicht eingehalten worden. Im Innenministerium hält man aber daran fest, daß die Vorlage Anfang Januar unter allen Umständen den gesetzgebenden Körperschaften zugestellt werden soll, also zunächst dem Staatsrat. Da die Parlamentarismoschneise aber ziemlich langsam zu arbeiten pflegt, werden dann noch immerhin einige Monate ins Land gehen, ehe die Vorlage das Plenum des Reichstages passiert haben wird, so daß vermutlich die Mitte des Jahres herangekommen sein wird, ehe aus dem Entwurf ein Gesetz geworden ist. Das erklärt sich daraus, daß nicht nur der Staatsrat zunächst eine Beschließung erteilen zu können, sondern daß auch die Mitglieder des Gemeindevorstandes des Reichstages an Ort und Stelle die Verabschiedung nachprüfen können, um auf Grund der dabei gewonnenen Eindrücke ihre Vorschläge bei der zweiten Beratung des Entwurfs im Plenum machen zu können. Jedenfalls ist zweifellos eine frühe Verabschiedung eingezeichnet, die im wesentlichen auf die Schwierigkeiten des Problems an sich und die Notwendigkeit zurückzuführen ist.

vor Abschaffung des Endentwurfs nochmals die interessierten Kreise zu einer Rückäußerung zu veranlassen.

### Der Landtag auf 5. Nov. vertagt.

Wie wir am Samstag noch mitteilen konnten, hat der Preussische Landtag mit 204 gegen 135 Stimmen die Kommunalwahlen auf Ende 1929 verschoben.

In der Erörterung führte Innenminister Gröningh u. a. aus: Da wir ein Ausführgesetz für die Gemeindevorstände noch nicht haben, hat tatsächlich der Landtag zu bestimmen, wann gewählt werden soll. Hoffentlich wird es gelingen, alsbald eine Städte- und Landgemeindevorordnung zu verabschieden, die dann auch einen endgültigen Wahltermin für die kommunalen Wahlen festlegen kann. — Wenn somit auch die allgemeinen kommunalen Wahlen zurückgestellt werden sollen, so wird doch für die neu gebildeten kommunalen Zellen die Wahl in mehreren Fällen durchgeführt werden müssen. Bei den Gutachten bin ich zu folgendem Entschluß gekommen: Wenn das Parlament glaubt, den Einwohnern in den Gemeinden zumuten zu können, mit der 1924 gewählten Vertretung über den 4. Mai 1928 hinaus bis zum Ende des Jahres 1929 auskommen zu können, dann kann ich auch den durch die Auflösung der Gutsbezirke hervorgerufenen Gemeindevorständen, die zu einer bestehenden Gemeinde geschlagen worden sind, zumuten, mit der dort bestehenden Gemeindevorstellung auszukommen, zumal ja keine Meinungsverschiedenheit darüber besteht, daß diese Einwohner das nächste Mal wählen. Aber da, wo eine Vertretung überhaupt nicht besteht, muß natürlich gewählt werden. Hier kommen namentlich die Fälle in Frage, wo ein Gutsbezirk in eine Landgemeinde umgewandelt wurde oder wo eine Landgemeinde aufgelöst und mit anderen zusammengelegt worden ist. Als Termin für diese durchzuführenden Wahlen möchte ich am 2. Dezember festhalten, und ich werde eine entsprechende Empfehlung mit einer Aufforderung derjenigen Bezirke, in denen gewählt werden müßte, an die Regierungspräsidenten gelangen lassen.

Sodann wurde die Beratung des Urtrages über das Gesetz über die Abgrenzung der Gemeinden wegen Dienstvergehen aus politischen Gründen bis zum 5. November vertagt.

Schließlich wurde der deutsch-nationale Urtrag dem Beamtenausschuß übergeben. Darauf vertagte sich der Landtag auf Montag den 5. November.

## Das Zentrum beharrt auf seinen drei Ministern.

Brauns Verhandlungen zur preussisch. Koalitionsverlängerung.

WS. Berlin, 8. Oktober. Der preussische Ministerpräsident Brauns hat gestern mit dem Zentrumsvorstand eine Unterredung über die Verlängerung der Regierung. Die ursprüngliche Frage, ob das Zentrum mit der preussischen Regierung einverstanden sei, hat Brauns zustimmend beantwortet. Gleichzeitig erklärte er, daß das Zentrum auf seinen drei preussischen Ministern beharren müsse. Eine Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses findet zunächst noch nicht statt. Er wird erst in einigen Wochen zusammentreten.

### Treiber freigesprochen.

Eigener Drahtbericht.

WS. Dresden, 6. Okt. Nach 1½stündiger Beratung ist der Angeklagte kostenlos freigesprochen worden. Er wurde sofort aus der Haft entlassen.

Die Begründung des Urteils enthielt nur einen einzigen Satz: „Das Schwurgericht kam nach eingehender Erörterung der einschlägigen Verhältnisse nicht ganz zu der Möglichkeit, ausschließen, daß Frau Treiber doch einem Unfall zum Opfer gefallen ist.“

Oberstaatsanwalt Biermey hatte in seinem etwa einstündigen Plädoyer die Todesstrafe beantragt.

### Major von Tschudi, der Vizepräsident des Aeroklubs von Deutschland.

II. Berlin, 8. Okt. (Funkdruck.) Gestern morgen starb plötzlich in einem Berliner Sanatorium der Vizepräsident des Deutschen Aeroklubs, Major v. Tschudi infolge Rippenfellentzündung und Herzschwäche. Er hatte vor einigen Tagen das Sanatorium aufgesucht, um sich einer Operation zu unterziehen, verfiel aber am nächsten Tag. Major von Tschudi war ein bekannter Pilot. In ihm verlor der deutsche Luftfahrt einen der regsten nationalen und internationalen Pioniere. Major von Tschudi stand im 67. Lebensjahre. Er war ein schätzenswertes Mitglied des Deutschen Luftkavalleries. Vizepräsident des Deutschen Aeroklubs, zweiter Vorsitzender des Deutschen Luftfahrtverbandes und Vertreter Deutschlands in der Federation aeronautique internationale.

### Sturm auf dem Atlantik.

WS. London, 8. Okt. (Draht.) Der Atlantische Ozean wurde in den letzten Tagen von starken Stürmen heimgesucht. Die gestern in Plymouth eingetroffenen Dampfer berichten über das furchtbare Wetter, das sie auf der Fahrt von Amerika hatten. Der Dampfer „America“ beantwortete zweimal Notsignale und eilte einem höllischen und einem schwedischen Dampfer zu Hilfe. Die „America“ wurde leicht beschädigt und mehrere ihrer Passagiere und Mannschaften verletzt.

### Tod auf den Schienen.

WS. Hohenlimburg, 8. Okt. Gestern abends gegen 11 Uhr wurde auf der Strecke Hohenlimburg — Halben die Leiche eines jungen Kaufmanns von hier aufgefunden, der vom Zuge aus unbekannter Ursache überfahren worden war.

### Das Wasser der Hennetalperre wird abgelassen.

WS. Wehede, 7. Okt. Im vorigen Jahre erkrankte in der Hennetalperre ein junger Mann, dessen Leiche bisher noch nicht geborgen werden konnte. Trotz eifriger Suchen zweier Tauchergelände gelang es nicht, den Ertrunkenen aufzufinden. Man sieht sich deshalb veranlaßt, den 11 Millionen Aufwender Wasser lassen den See abzulaufen, um die Leiche des jungen Mannes auffinden zu können.

### Mord an der Mutter.

Eine 75jährige von ihren Kindern mit Strichnin vergiftet.

WS. Breslau, 7. Okt. In Rummen bei Wia. Kreis Wobau, verstarb am 12. September d. J. die 75jährige Frau Auguste Glesner. Schon damals hatte die Polizei Verdacht, daß die alte Frau vergiftet worden sei. Die Ermittlungen wurden, nachdem die Nachforschungen der örtlichen Polizeibehörden ergebnislos verlaufen waren, von der Landes kriminalpolizei aufgenommen. Am letzten Sonntag wurden nun die Leiche der Verstorbenen, der Stellenbesitzer Josef Glesner, und seine zweite Ehefrau Emma Glesner, unter dem Verdacht verhaftet, die Mutter vergiftet zu haben. Beide bestritten zunächst die Tat, gaben aber dann, durch mehrere Beweismittel in die Enge getrieben, zu und zwar zunächst die Frau, daß sie seit dem 15. August der Mutter wiederholt Strichninn in die Butter, die Milch, den Kaffee und andere Lebensmittel getan hätten. Entschieden bestritten sie dagegen auch heute noch, daß sie am 12. September, dem Todestag der Mutter, in die Lebensmittelliste Gift getan hätten. Die Obduktion der Leiche ergab zunächst keine Anhaltspunkte dafür, erst die chemische Untersuchung des Mageninhalts erbrachte den Beweis, daß Vergiftung vorliegt. Beide Verhafteten wurden dem Untersuchungsgefängnis Breslau zugeführt.

### Massenvergiftungen durch Alkohol.

WS. Neustadt, 8. Okt. (Funkdruck.) Nach dem Genuß von Roh-Alkohol, der, wie man glaubt, aus Kartoffeln oder Mais hergestellt war, sind in einem vollständigem Städtchen im Osten von Neustadt zehn Personen gestorben und 50 so schwer erkrankt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.





# Bergisch Land

Nr. 237 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 8. Okt.

## Der „Nachhals“ im Rheinland.

Einheitsgepäck für Ferientinder.

Unsere Ferientinder und unsere wandernde Jugend werden in der nächsten Zeit mit dem „Nachhals“ mehr und mehr ihre Erholungsreisen und ihre Wanderungen antreten. Der Nachhals ist nämlich ein neues Einheitsgepäck. Er hat sich bereits gut erprobt. Jedenfalls hat die Reichszentrale des Vereins Landaufenthalt für Stadtkinder den Nachhals günstig beurteilt und die rheinische Provinzialstelle des Vereins Landaufenthalt will ihn ihrerseits prüfen. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat zudem durch Rundschreiben auf ihn aufmerksam gemacht.

Was der „Nachhals“ ist, wie er aussieht, welchen Zweck er erfüllen und wodurch er unserer Jugend ein bequemer und angenehmer Begleiter sein soll, schildert aus der praktischen Erfahrung heraus Joeben in der neuesten Nummer der „Wohlfahrts-Zeitung“ in der Rheinprovinz. Die Kreisoberförsterin in Daun, Fräulein F. Haas. Den größten Reiz für den Kindertransport, so schreibt die Fürsorgerin, verursacht den Begleitpersonen die Gepäckfrage. Es ist kaum anzusehen, wie Kinder, oft ganz kleine, unter der Last ihrer Rörbe, Koffer, Pappschachteln oder unförmigen Pakete fast zusammenbrechen. Geschichten könnte man schreiben über die Hilflosigkeit von groß und klein den vielgestaltigen und oft unmöglichen Gepäckstücken gegenüber. Ein besonderes Kapitel ist der Mundvorrat, der häufig ungeahnte Dimensionen annimmt.

Es ist nun zur größten Erleichterung der Kinder und ihrer Begleiter ein einheitliches Gepäckstück geschaffen worden: Der „Nachhals“. Er besteht aus dem eigentlichen Nachhals und dem Brotbeutel; er ist ein Zwischenstück zwischen Koffer und Kufel. Jedes kleine Kind kann ihn bequem auf dem Rücken tragen oder an die Hand nehmen. Der Brotbeutel, der an einem Gurt um den Hals gehängt wird, nimmt allen Vorrat an und verbietet somit das Verschütten der Kleider im Nachhals. Bei Nachfahrten dient der Nachhals als Koffer. Die in dem Nachhals eingekleidete Dede ist sehr leicht zu tragen. Die Reichszentrale für das westdeutsche Handwerk bei der Handwerkskammer in Düsseldorf, Breitestr. 7, hat den Vertrieb des neuen Einheitsgepäckstücks für Deutschland übernommen.

Die neue Ausrüstung wird von den Stellen, die sie bereits erprobt haben, lebhaft begrüßt. Ein Kindertransport mit Nachhals ist nach den Schilderungen der Kreisoberförsterin in Daun geradezu ideal. Er erleichtert Kindern und ihrer Begleitung die Reise ungemein.

## Diamantene Hochzeit.

W. Wülfrath, 8. Okt. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen heute die Eheleute Wilhelm Fudidar und Ida geb. Reuter. Der Jubelbräutigam ist geborener Reutiger und stammt vom Thielenshause. Seine Ehefrau wurde auf dem Gute Eldikum bei Reutigen geboren. Fudidar ist 81, seine Gattin 82 Jahre alt. Seit ihrer Verheiratung bis zum Jahre 1901 bewirtschafteten sie das Gut Reutigen bei Wülfrath und siedelten dann in die Stadt über. Beide erfreuen sich in Wülfrath allgemeiner Beliebtheit. An ihrem diamantenen Jubeltag nimmt die Gemeinde regen Anteil.

## Notlandung eines Flugzeuges.

W. Wülfrath, 8. Okt. Am Samstag vormittag durchflog Wülfrath und Umgebung das Gerücht von dem Absturz eines Flugzeuges zwischen Wülfrath und Belbert. Von allen Seiten wurden Nachforschungen nach dem Unfall angestellt, bis sich schließlich herausstellte, daß es sich um einen Irrtum handelte. Ein Flugzeug, das in der Frühe offenbar mit Motorproben über das niederrheinische Land fuhr, hatte die Absicht, notzulanden, mußte diese jedoch infolge des dichten Nebels wieder aufgeben. Der Unfall wollte es nun, daß am Samstag abend das selbe Flugzeug dennoch bei Wülfrath zur Notlandung gezwungen wurde. Es landete auf einem Gelände zwischen der Alandersbach und der Rarmersbach, und stieß dabei so heftig auf den Boden, daß eine Tragfläche abbrach und die Spitze sich in die Erde bohrte. Die beiden Insassen blieben unverletzt. Das Flugzeug wurde vom Düsseldorf-Keroflud abmontiert und nach Düsseldorf geschafft.

## Gute Entwicklung der Reibeger Sparkasse.

W. Wülfrath, 8. Okt. Die Städtische Sparkasse Scharnberg-Reibeger hat sich im vergangenen Monat weiterhin günstig entwickelt. An Spareinlagen wurden insgesamt 145 641 Mark, abgehoben wurden 33 542 Mark, so daß der Zuwachs an reinen Spareinlagen 112 099 Mark beträgt. Sehr günstig entwickelt sich auch die Zinsgutschrift in Zinsenheide, die im September einen Umsatz von nahezu 1 Million Mark erreichte.

W. Wermelskirchen, 8. Okt. Bei der hiesigen hiesigen Sparkasse wurden im Monat September im Sparverkehr 154 000 M. eingezahlt und 67 200 M. zurückgezahlt. Die Spareinlagen haben sich mithin um 87 400 M. vermehrt und betragen jetzt insgesamt 2 724 300 M.

## Schließung des Belberter Gefängnisses.

W. Wülfrath, 8. Okt. Wie verlautet, hat die Justizverwaltung einen Antrag auf Schließung des Amtsgerichtsgefängnisses gestellt, mit der Begründung, daß die hiesige Polizei genügend Gelegenheit habe, die Gefangenen nach Elberfeld abzuführen. Wenn auch nach den bestehenden Bestimmungen eine völlige Aufhebung des Gefängnisses kaum in Frage kommen kann, so ist jedoch damit zu rechnen, daß das Gefängnis wenigstens vorläufig geschlossen werden wird.

## Verein der Gas- und Wasser-Fachmänner.

Kemfheid in der Wasserversorgung vorbildlich.

W. Kemfheid, 8. Okt. Der Verein der Gas- und Wasserfachmänner Rheinlands und Westfalens hielt am 5. und 6. Oktober unter dem Vorsitz des Beigeordneten Schulte-Kemfheid in Elberfeld seine diesjährige Herbstversammlung ab. Das Programm der Tagung sah eine Reihe sehr interessanter Vorträge aus dem umfangreichen Gebiet der Gas- und Wasserversorgung vor. Als Schluß der Tagung wurde eine Rundfahrt durch das Bergische Land mit dem Ziel Kemfheid der Tagung vorgesehen, die großen Anstalt am Samstag nachmittag in 10 großen Autobussen an der Talsperre ein, wo ein duftender bergischer Kaffee die Teilnehmer erwartete. Beigeordneter Schulte begrüßte hier die Damen und Herren als Vertreter der Stadtverwaltung und ließ sie auf unseren bergischen Höhen, an der ältesten Talsperre Deutschlands, herzlich willkommen. Er wies auf die Vorzüge und Schönheiten des Bergischen Landes hin, in dessen Mitte Kemfheid als „See- und Berg-“ weit über die Grenzen des Bergischen Landes und die Grenzen Deutschlands bekannt sei. Manches schöne Wort wurde noch zum Ruhme der Stadt Kemfheid, die gerade in der Wasserversorgung vorbildlich ist, und in der Gasversorgung, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, an dritter Stelle aller Städte Deutschlands steht, gesprochen. Mit Worten herzlicher Dankbarkeit für den schönen Nachmittag brach man gegen Abend auf, um über Schloß Burg ins Wuppertal zurückzufahren.

## Großfeuer.

W. Dabringhausen, 8. Okt. Heute morgen brach in der Wohnung des Landwirts Hubach zu Emminghausen Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Zurzeit brennen das Wohnhaus und die Scheune. Zur Hilfeleistung ist die Wermelskirchener Feuerwehr mit ihrer Motorpumpe herangezogen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt. Wie hoch sich der angerichtete Schaden beläuft, läßt sich noch nicht übersehen.

## Landfräuleinschule.

W. Lennep, 8. Okt. Am 5. November beginnt der vierte Lehrgang an der Landfräuleinschule in Lennep, die der Landwirtschaftlichen Schule angegliedert ist. Der Unterricht findet nur in den Wintermonaten statt, da die Einrichtung vor allem für Landwirtstochter geschaffen wurde und nur soweit als Platz ist auch von jungen Mädchen der umliegenden Städte besucht wird; wird doch der praktische Unterricht in allen hauswirtschaftlichen Fächern erteilt, die für jedes junge Mädchen wichtig sind. Neben praktischer Betätigung im Kochen, Nähen und Waschen, Waschen Sägen etc. wird theoretischer Unterricht in Rah-

runghilfsmittel, Kranken- und Säuglingspflege, Deutsch, Rechnen, Buchführung, Gartenbau, Geflügelzucht, Milchwirtschaft und Tierhaltung erteilt. Jedes junge Mädchen im Alter von wenigstens 17 Jahren kann an diesem Lehrgang teilnehmen. Das Lehrgeld beträgt monatlich 32 M. einschl. Mittagessen und Heizung. Landwirtsch. tern kann auf besonderen Antrag das Lehrgeld zum Teil ermäßigt werden.

## Wichtige Arbeiten durch Erwerbslose.

W. Chligs, 8. Okt. Die Verwaltung läßt zur Zeit eine Anzahl Arbeiten ausführen aus Mitteln, die ihr von den Stadtverordneten bewilligt wurden. Die Stadtverordnetenversammlung hat der Verwaltung die Ausnahme eines Todesfalls in Höhe von 100 000 Mark bewilligt, mit dem Ziel, Arbeitslose zu beschäftigen, die keine Erwerbslosen oder Arbeitsunterstützten erhalten. Die Arbeiten haben allgemein einen guten Fortgang genommen. Zunächst wurde ein Teich in dem Bogelschlaggebiet Bauermannsweihe ausgetrocknet. Ferner sind durch Erwerbslose wichtige Verbesserungen durchgeführt. So wurde die Fährstraße, die an der Ankerstraße endigt, durchgeführt bis zur Kronenstraße. In der gleichen Weise ist auch die Blücherstraße verlängert worden. Nun, nachdem die Straße ausgebaut ist, kann der Bauverein das Gelände, das zum Teil bereits bebaut ist, weiter besiedeln. Der Sportplatz Weyer wird gleichfalls durch Erwerbslose vergrößert. Der fertiggestellte Sportplatz in Lohdorf wird auch vergrößert. Ein Anlieger hat sich bereit erklärt, den erforderlichen Landstreifen unentgeltlich herzugeben.

## 13 000 M. für das Ehrenmal.

W. Chligs, 8. Okt. Dem rührigen Arbeitsausschuß für das Ehrenmal für die Gefallenen der Stadt Chligs im Weltkrieg ist es gelungen, bis heute 13 000 M. zusammenzubekommen. Damit ist die Werbestellung aber noch nicht erledigt, denn die Kosten der Ausführung des Entwurfs werden annähernd 30 000 Mark betragen.

## Ausstellung.

W. Chligs, 8. Okt. Von einem dreijährigen Studienaufenthalt in Ungarn zurückgekehrt, stellt der Maler Hugo Weisheit b. J. seine Arbeiten vom 13. bis 21. Oktober 1928 in der Aula des städtischen Lyzeums aus.

## Eröffnung der Kreisfürsorgekassen.

W. Langensfeld, 8. Okt. Landrat Trimborn übergab die neue Kreisfürsorgekasse ihrer Bestimmung. In seiner Rede wies der Landrat darauf hin, daß der geistige Vater dieser segensreichen Einrichtung auf sozialem Gebiet Kreisfürsorgekassen sei, der sich auch um das Zustandekommen der Fürsorgekassen späterhin sehr verdient gemacht habe, und hoffe und wünsche, daß sie nicht allein der Bevölkerung der in Frage kommenden Gemeinden, sondern der des ganzen Vaterlandes zum Segen gereiche.

## Die neuen Verkehrsverbesserungen im Niederbergischen.

W. Wülfrath, 8. Okt. Die durch die Einführung des direkten Straßenbahnverkehrs zwischen Zonsheide - Düsseldorf für das Niederbergische herbeigeführten Verkehrsverbesserungen sind ganz erheblich Natur. Einmal wird durch die Neueinrichtung die sehr lange, lange gewünschte Schnellverbindung zum Rhein hergestellt, zum anderen aber ist die Fahrzeit von Belbert bzw. Wülfrath über Zonsheide nach Wülfrath und Wuppertal durch Verringerung der Wartezeit in Zonsheide um eine Viertelstunde verkürzt worden, was bei den engen Beziehungen zum Kreis Wülfrath von großer Bedeutung ist. Die Fahrzeiten der Kreis-Weitmänner-Straßenbahn sind so gelegt, daß günstige Anschlüsse von und zur Bergischen Rheinbahn bestehen.

Der neu eingerichtete Autobusverkehr Weitmänner - Gräfen - Gräfen, der ebenfalls seit langer Zeit erwartet wurde, entspricht einem dringenden Bedürfnis, was sich ebenfalls auch durch entsprechende Benutzung zeigen wird, zumal die Fahrpreise durchaus angemessen sind. Zwischen den von der Autobuslinie berührten Orten und den darüber hinausliegenden Städten Wuppertal, Elberfeld, Gaa, Gilden und Solingen bestehen ebenfalls rege wirtschaftliche Beziehungen, denen der Autobus zugute kommt. Recht regt sich hier der Schüler- und Arbeiterverkehr, dem ebenso Rechnung getragen wurde wie der Errichtung günstiger Eisenbahn- und Straßenbahnanschlüsse ins Wuppertal, Bergische und nach Köln.

So sind die beiden neuen Verkehrsverbesserungen in jeder Hinsicht geeignet, die bestehenden Verkehrsverbesserungen besser auszunutzen. Dies würde in noch höherem Maße der Fall sein, wenn die Möglichkeit bestände, ähnlich wie bei den Wuppertaler Straßenbahnen auch zwischen den Bergischen Rheinbahnen und der Kreis-Weitmänner-Straßenbahn eine Tarifgemeinschaft zu schaffen, die die gesamten Strecken umfaßt. Die zurzeit bestehende Tarifgemeinschaft ist sehr beschränkt, und es sollte von beiden Seiten eine Erweiterung angestrebt werden im Interesse der Gesamtbeförderung.

## Straßenbahn Reichlingen - Landwehr - Hühnscheid.

W. Reichlingen, 8. Okt. Die Einwohnerzahl von Reichlingen erfreut sich seit Jahren einem Anstieg an das Straßenbahnen der Reichlingen. Wenn die Stadt auch an der Eisenbahnstrecke Hagen-Köln liegt, wenn mehrere Kraftwagenlinien sie durchziehen, so ist damit dem allgemeinen Verkehrsinteresse doch nicht in hinreichender Weise gedient. Insbesondere ist durch diese Verkehrsverbesserungen nicht in genügender Weise dem Fremdenverkehr Rechnung getragen, der bekanntlich in den letzten Jahren außerordentlich umfangreich geworden ist. Aber auch die Beförderung der vielen auswärtig wohnenden, hier beschäftigten und hier wohnenden, auswärtig beschäftigten Arbeiter von der Wohnung zur Arbeitsstelle erfordert dringend eine Ergänzung der vorhandenen Verkehrsverbesserungen.

In dieser Erkenntnis hat sich der zuständige städtische Ausschuss bereits vor längerer Zeit mit der Frage einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse befaßt mit dem Ergebnis, den bereits vor dem Kriege geplanten Ausbau der elektrischen Straßenbahn von Hühnscheid über Landwehr nach Reichlingen anzuknüpfen. Mit dieser Linie würde eine Straßenbahnverbindung hergestellt von Reichlingen über Landwehr einmal nach Hühnscheid - Solingen zum anderen nach Chligs und zum dritten nach Immigrath - Langensfeld. Daß gerade diese Linie von außerordentlich großer Bedeutung für unsere Stadt ist, wird kein Kenner der Verhältnisse bezweifeln, wie auch wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf, daß diese Linie nützlich und einbringend sein wird. Die Stadtverwaltung hat insoweit auf einen Beschluß des zuständigen Ausschusses den Antrag gestellt, diese Linie möglichst bald auszubauen.

Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen, das bekanntlich für den Bau der Straßenbahnen in Betracht kommt, hat auf den Antrag der Stadt folgende Antwort erteilt:

„Der Verkehr der Stadt Reichlingen ist jedenfalls nicht groß genug, um die zurzeit hohen Zinsen eines Bahnbauwerks aufzubringen. Was den Arbeiterverkehr anlangt, so muß derselbe von den Straßenbahnen zu sehr niedrigen Preisen bewältigt werden, und trotz dieser niedrigen Preise spielt die Konkurrenz der Fahrräder eine sehr große Rolle, weil die Fahrradfabriken diese Räder auf Abzahlung abgeben und die Raten so einrichten, daß dieselben ungefähr zu den Zeitkartenpreisen der Straßenbahnen passen.“

Der Ausflugsverkehr nach Reichlingen kann in den Sommermonaten allerdings Fremde auf die geplante Straßenbahn führen, aber doch nur dann, wenn dieselbe bis Opladen durchgeführt wird.

Zurzeit sind wegen der Schwierigkeit der Geldbeschaffung und wegen der hohen Zinsen alle derartigen Pläne leider nicht durchführbar. Wir bitten daher, dieselben bis auf bessere Zeiten zurückstellen zu wollen.“

## Die Frau des Freundes erschossen.

Der Täter verlegt sich selbst schwer.

W. Essen, 8. Okt. Freitag vormittag wurde die Ehefrau Anna Collong von dem Kaufmann Willi Jödel in ihrer Wohnung erschossen. Der Täter brachte sich darauf selbst einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Wir erfahren zu der furchtbaren Tragödie folgende Einzelheiten: Die Eheleute Collong und Jödel, die beide ein Kolonialwarengeschäft betreiben, verheirateten seit etwa einem Jahre freundschaftlich miteinander. Die Ehe des Kaufmanns Jödel war alles andere als glücklich zu nennen. Jödel soll seine Frau des ständigen Mißhandels haben, so daß diese häufig die Flucht ergriff und bei der Familie Collong Schutz suchte. Im Laufe einer Unterhaltung brachte Jödel das Gespräch in ein seltsames Fahrwasser. Er erzählte seinem Gegenüber, daß er mit seiner Frau ein intimes Verhältnis unterhalte. Ausgeregt rief Collong seine Frau herbei und verlangte sofortige Aufklärung der Angelegenheit, was dazu führte, daß die Frau die Eröffnungen Jödels bestritt. Sie erklärte aber, daß sie von diesem stets unter Drohung mit einer Schußwaffe dazu gezwungen worden war. Ständig hatte er ihr den Tod angekündigt, wenn sie dem Manne von ihrem Verhältnis mit ihm erzählten würde. Jödel erklärte zu und sprang dann vom Stuhl auf, griff in die Tasche und zog eine Pistole heraus, die er auf Collong richtete. In diesem Augenblick sprang blühend der 17 Jahre alte Sohn des Collong hinzu und warf sich auf Jödel. Es entstand ein Handgemenge, bei dem Jödel unterlag. Man konnte ihm die Schußwaffe entreißen, und er beruhigte sich allmählich wieder.

Freitag morgen kurz nach acht Uhr erschien Jödel wieder in der Wohnung bei Collong. Jödel hatte in der Hand einen Bogen Papier, wahrscheinlich eine Abrechnung, und verlangte Frau Collong zu sprechen, die von der Schwester in die Küche gerufen wurde, wo Jödel ihr die Rechnung übergab. Sie ging damit, um ankündend Geld zu holen an die Kasse in den Laden, wohin ihr der Täter folgte. Blühend fielen drei Schüsse. Jödel hatte zweimal auf Frau Collong geschossen und sie in den Kopf getroffen, so daß sie auf der Stelle starb. Die dritte Kugel richtete er gegen sich selbst. Er verletzte sich schwer. Im Laufe der polizeilichen Ermittlungen stellte sich heraus, daß er die Wadenschwinge erst kurz vor der Tat gekauft hatte.

## Zehn Tage Fuhrmann-Projekt.

150 Seiten Anklageschrift - Bis her 145 Zeugen gefast.

W. Essen, 8. Okt. Die Verhandlungsführung im Kladder Mordmordmordmord, der am 16. Oktober vor dem Schwurgericht in Essen beginnt, hat an Stelle des ertragten Landgerichtsrats Wilhelm Landgerichtsrat Anger übernommen. Zunächst wird am ersten Verhandlungstag die umfangreiche Anklageschrift verlesen werden, die 150 Seiten stark ist, und der Angeklagte, Mordmordmordmord, vernommen werden. Zahlreiche Sachverständige sind geladen, die den Verhandlungen beizutreten. Nach dem ersten Verhandlungstag werden die Zeugenvernehmungen ausgenommen, die wahrscheinlich eine Woche in Anspruch nehmen werden; denn es sind für den Prozeß 145 Zeugen geladen. Bei glatter Abwicklung des Prozesses wird erwartet, daß die Verhandlungen am 24. Oktober abgeschlossen werden können. Der 25. Oktober ist für die Verhandlung vorgesehen und am 26. Oktober ist mit der Fällung des Urteils zu rechnen. Wie bereits gemeldet, ist für die Dauer des Prozesses die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Es sind jedoch 20 Pressevertreter zugelassen.

## Oesterreichische Fürsorgefrauen in Opladen.

W. Opladen, 8. Okt. Das Reichshaus in Opladen hatte Mittwoch österreichische Fürsorgefrauen zu Gast, die unter Leitung der Direktorin Dr. Eckert von der niederrheinischen Frauenakademie in Düsseldorf die Wohlfahrtspllegerischen und fürsorgegerichtlichen Einrichtungen der Kommunen und Kommunalverbände am Niederrhein studieren. Kreisfürsorgekassen Heinrich als Wohlfahrtspllegerin des Kreises gab in einer kurzen Darlegung eine Einführung in die Einrichtungen des Landkreises Solingen. Anschließend wurden den Gästen unter Leitung der Kreiswohlfahrtspllegerin Frä. Padensoff wohlfahrtspllegerische Einrichtungen des Kreises Solingen gezeigt. Das Gesamturteil, das über die Organisation des Fürsorgewesens im Landkreise Solingen und über die einzelnen Einrichtungen abgegeben wurde, war außerordentlich lobend. Die österreichischen Damen erklärten, daß die wohlfahrtspllegerischen Einrichtungen im Landkreise Solingen zu den besten gehörten, die sie bisher in Deutschland gesehen hätten.

Das feine Cocos-Speisefett

**PALMIN**

Nur echt mit dem Namenszug *Dr. Jellinek*

## Erschließung des Oberbergischen.

**Wipperfürth-Kadevornwald-Wupperorte.**  
Wipperfürth, 7. Okt. Mit dem heutigen Tage hat der Kraftverkehr Wupper-Zieg auf der Hauptverkehrsstraße Köln-Wipperfürth-Kadevornwald-Wupperorte D-Wagen eingesetzt, die dem Durchgangsverkehr dienen. Diese Wagen verkehren täglich zweimal in jeder Richtung und halten nur an wenigen Hauptverkehrsstellen. Der Kraftverkehr bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Außerdem ist heute der durchgehende Verkehr auf der Strecke Wipperfürth-Kadevornwald-Wupperorte aufgenommen worden. Eine erhebliche Einschränkung wurde auf der Linie Wipperfürth-Kadevornwald vorgenommen, indem diese nur noch Samstags befahren wird. Wenn auch noch kein großer Verkehr war, so ist diese Maßnahme doch zu bedauern, da gerade dieses Gebiet des Aufschlusses bedarf und das bekanntlich Verkehrsbedürfnis auch Verkehr bringt.

Die Durchführung der Strecke über Kadevornwald durch das sogenannte Kadevornwald-Kreuzungswald muß kommen. An dieser ist die heutige Geschäftswelt obendrein besonders interessiert, daß die Linie, die vor Kadevornwald die Kraftverkehrsstraße Kadevornwald-Kreuzungswald kreuzen würde, ins mittlere Wuppertal über Dabhausen und Weydenburg weitergeführt, den Kraftverkehr von Oberfeld und Weydenburg durch eine schöne, fast unberührte Natur mehr noch als bisher ins Oberbergische lenken würde, sehr ein Bild auf die Landschaft und wird Grund genug sein, einzelne Straßenteile entsprechend auszubauen und den Kraftverkehr zu erhalten und weiter auszuhalten.

## Neues Wohlfahrts- und Badehaus.

Wipperfürth, 8. Okt. Der Kreis Wipperfürth errichtet hier ein Wohlfahrts- und Badehaus, und zwar unmittelbar beim Dorfe am See, Gassenberg. Die Hauptarbeiten für die einzurichtenden Bänken und Pausenbänke werden in dem über dem Erdboden liegenden Kellerhof untergebracht, während das Erdgeschoss den Bänken, das Untergeschoss den Bänken, einen Versammlungsraum und eine Schlichte aufnehmen soll. Im Obergeschoss finden die Wohnungen des Hauswarts und der Gemeindeführer Platz. Das Wohlfahrtsheim wird in seiner schönen, waldumfaßten Lage eine Zierde des Dorfes werden.

## Die älteste Mitbürgerin in Milspe.

Kran Wwe. Johann Daniel Kröblich in Milspe vollendete vor kurzem ihr 95. Lebensjahr. Im Kreise Kröblich geboren, kam sie im Jahre 1849 als Hausangestellte der Frau von



Oberfeld auf Haus Marfeld, 1894 siedelte sie nach dem Tode ihres Mannes nach Hahlinghausen und später nach Milspe zu ihrer Tochter Frau Blasing über. Sie zieht noch heute Schwarzbrötchen dem Knecht nach und liebt eifrig die Zeitung.

## Interessante Funde.

Wipperfürth, 6. Okt. In der Nähe des Gemeindeführers Weges wurden gestern morgen interessante Bronzezeitfunde gefunden. Es handelt sich um zwei kleine Beile, die innen ausgehöhlt sind, und um ein Schmuckstück. Die Fundgegenstände feststellten, hielten die Gegenstände aus der mittleren Bronzezeit. Sie wurden dem Heimatmuseum übergeben.

## Die Bautätigkeit in Hagen.

435 Wohnungen bis Ende 1928 bezugsfertig. — Prozentual größte Neubautätigkeit in Deutschland. — 1400 Wohnungsforschende werden beschäftigt. — Neubauten billiger und besser wie Altimohnungen.

Hagen, 8. Okt. Ueber die gewaltigen Fortschritte der Neubautätigkeit der Stadt Hagen wurde von der Stadtverwaltung ein längerer Bericht herausgegeben, aus dem zu ersehen ist, daß sich die Zahl der in Hagen in Bau begriffenen Wohnungen, die bis Ende 1928 bezugsfertig sein sollen, auf 435 mit 1578 Zimmern erhöht. Damit läßt Hagen, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, den bisher erreichten Durchschnitt aller übrigen Städte Deutschlands weit hinter sich. Schon 1927 betrug hier die Zahl der errichteten Wohnungen 274. Der diesjährige Wohnungsbau stellt hinsichtlich der Ausgestaltung der Altimohnungen mit Bad, Loggia usw. unübertroffen einen bemerkenswerten Fortschritt dar, zumal durch rationelle Bautechniken die Mieten ganz erheblich vermindert werden konnten. Die Mieten werden so niedrig gehalten werden können, daß sich selbst Besitzer von Altimohnungen um neue Wohnungen bewerben werden, zumal auch diese neuen Wohnungen wesentlich bequemer und schöner wie manche Altimohnungen sein werden. Es ist erstaunlich, wie die finanzarme Stadt Hagen ohne Inanspruchnahme des Staats oder Anleihen es fertiggebracht hat, ein solch großzügiges Bauprogramm durchzuführen. Auch andere Städte haben jetzt, dem Beispiel der Stadt Hagen folgend, nach dem gleichen Finanzierungsmodus ein auf mehrere Jahre verteiltes Wohnungsbauprogramm aufgestellt. Zur Zeit zählt man in Hagen noch immer 1400 Wohnungsforschende, denen jedoch von der Stadtverwaltung in baldiger Zeit ein eigenes Heim versprochen wird. Wenn in den kommenden Wochen weiter günstiges Bauprogramm herrscht, so werden bis zum Schluß des Jahres noch weitere Wohnungsbauten in Angriff genommen werden.

## Geplanter Wohnhausbau.

Hagen, 8. Okt. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde über den Bau von Wohnhäusern und über den Erwerb der dazu notwendigen Grundstücke beraten. Es ist beabsichtigt, an der Gabelsbergerstraße ein Doppelhaus mit 32 Zimmern zu errichten. Ein Teil des in Aussicht genommenen Grundstücks ist Eigentum der Gemeinde, ein anderer gehört dem Sanitätsrat Dr. Hamel in Hagen. Das Kollegium ist mit dem Erwerb des Grundstücks einverstanden. Die Pläne sollen nach dem Plan der Amtsverwaltung ausgeführt werden. Die zur Ausführung des Hauses nötigen Arbeiten sind öffentlich ausgeschrieben. Das Wohnhaus des Sanitätsrates Hamel soll zu Wohnungen eingerichtet werden. Es sind dort zwölf Zimmer herzustellen. Die Gemeindevertretung ist mit der Herstellung der Wohnungen einverstanden, wenn die Kosten, einschließlich der Mieten, zurückerstattet, falls dieselben beim Verkauf des Hauses noch nicht abgetragen sind. Die Anschaffung von Möbeln mit je 12 lithographischen Tafeln mit Ansichten von Schwelm, welche der Kreisverbreiterverein empfohlen hatte, wurde abgelehnt.

## Eröffnung einer Eisenbahnschule in Hagen.

Hagen, 8. Okt. In der Aula der Kaufmannsschule wurde am Samstagabend eine Eisenbahnschule für den Bezirk Hagen durch den kaufmännischen Schulleiter Biel-Hagen eröffnet. In der Schule, deren Wirksamkeit vor allem das weitere Zuerland umfassen soll, haben sich bisher 140 Teilnehmer gemeldet. Nebenliche Schulen betreiben in Düsseldorf und Siegen. Reichsbahnoberrat Bach-Eberfeld hat, im Unterricht auf zwei Dinge besonders hinzuweisen: auf die Befähigung übermäßigen Alkoholgenusses und die stetige Wachsamkeit zur Verhütung von Unfällen.

## Einweihung

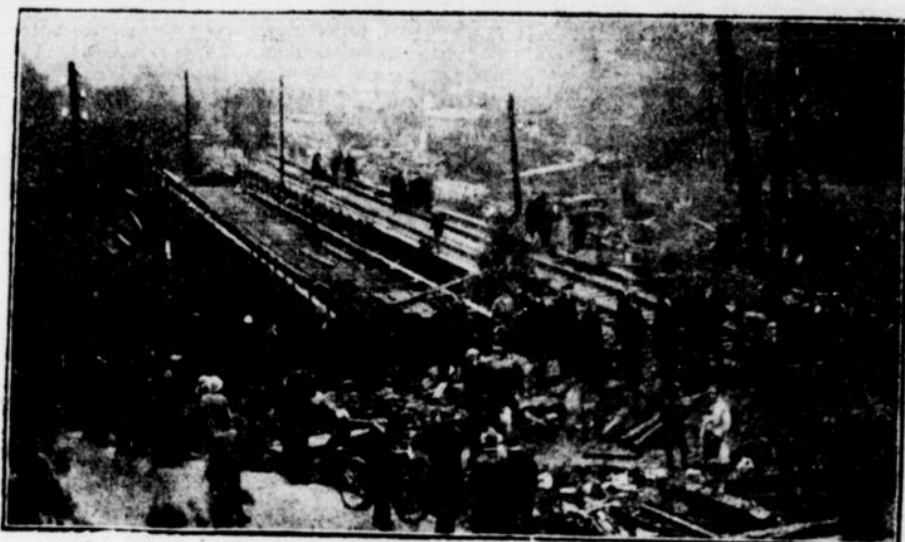
## der Jugendherberge Kreuzburg.

Wipperfürth, 7. Okt. In Gegenwart des Reichsministers des Innern, Zeyhering, sowie der Regierungspräsidenten von Koblenz und Arnberg und anderer Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, fand heute die Einweihung der Jugendherberge Kreuzburg und deren Nebengebäude an die Jugend statt. Minister Zeyhering betonte in seiner Ansprache, die Reichsregierung habe den Ausbau der Jugendherbergen tatkräftig unterstützt, um dadurch zu zeigen, daß die deutsche Jugend nicht früh genug in die Selbstherziehung und Selbstverwaltung treten könne. Der Volks-Gemeinschaft solle der Bau dienen. Der Minister

## Die „verschobene“ Eisenbahnbrücke.

Der Neubau der Wupperbrücke zwischen Weydenburg und W. Mittershausen. Das Werk von 6 Stunden.

Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, genügt die Eisenbahnbrücke der Strecke Weydenburg-Warmen-Mittershausen den erhöhten Verkehrsleistungen nicht mehr, so daß ein Umbau immer dringlicher wurde. Der Ersatz durch härtere Neubauten ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag erfolgt. Die vier alten Brücken wurden zu gleicher Zeit mittels Habelwinden auf Rollwagen nach seitlich errichteten Gerüsten gezogen und dann die vier neuen Bauten, die bereits auf der anderen Seite der Brücke zusammengeklappt lagen, in die richtige Lage eingezogen. Die Brückenerneuerung erfolgte durch die Firma Schuchtermann & Kremer-Baum in Herne. Die gesamte Arbeit war in etwa sechs Stunden bewältigt.



Unter Bild zeigt die neue, eingeschobene Brücke und links daneben die alte.

mahte die Jugend, daran zu denken, daß sie alle Glieder eines Volkes seien. Sie sollten gegeneinander duldsam sein und in fleißiger Arbeitsgemeinschaft trotz verschiedenartiger Gefinnung hinarbeiten auf das Wohl des Vaterlandes.

## Der kahle Älter Naturforschungsgebiet.

Wipperfürth, 8. Okt. Dem Kommissar für die Naturdenkmalpflege in der Provinz Westfalen, Dr. Reichling in Münster, ist es im Verein mit der Stadtverwaltung gelungen, daß das Gebiet des kahlen Älter in einer Gesamtgröße von 175 Morgen zum Naturforschungsgebiet erklärt worden ist. Von diesem Gelände sind 15 Morgen im Besitz der Provinz Westfalen, das übrige Gebiet hat die Provinz zunächst auf die Dauer von dreißig Jahren von der Stadt Wipperfürth gepachtet.

## Kleine Bergische Chronik.

Wipperfürth, 8. Okt. Samstag nachmittag stießen auf der Solingerstraße ein Lieferwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde stark beschädigt. Personen wurden zum Glück nicht verletzt.

Wipperfürth, 8. Okt. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz beabsichtigt, auch in diesem Jahre wieder freie Hausangestellte zu ehren. Anmeldungen werden bis zum 16. Okt. 1928 an die Vorsitzende des Vereins, Frau Paul Weydenburg, Wipperfürth, Hahlinghausen, erbeten.

Wipperfürth, 8. Okt. Sonntagabend wurde in der Kaiser-Wilhelmstraße ein Fußgänger von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte trug erhebliche Verletzungen davon.

Wipperfürth, 8. Okt. In dem Steinbruch der Rheinischen Kalksteinwerke am Schloßhofen verunglückte der Bohrer Hoffmann dadurch, daß ihm von einer Wand einige Steine auf den Leib fielen. Die erlittenen Verletzungen waren derart schwer, daß sie nach einigen Stunden den Tod herbeiführten.

Wipperfürth, 8. Okt. Einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, Fabrikant Karl Wipperfürth, beabsichtigt, seinen 55. Geburtstag, Herr Wipperfürth ist Gründer und Mitinhaber der Firma C. Wipperfürth & Co. m. b. H. & Co., Triftaagenerstraße, hier. Von 1902 bis 1913 war er Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, ferner gehörte er von 1898 bis 1913 dem Kuratorium des städtischen Realgymnasiums nebst Realschule und dem Schlachthofsausschuß an.

Wipperfürth, 8. Okt. Der zweite Teil der Vorbereitungen für die Volksschulen endet am 10. Oktober. Erster Schultag ist also am Ton-

nerstag dem 11. Oktober. Wir weisen hierauf hin, um die entfallenden Zweifel zu beseitigen.

Wipperfürth, 8. Okt. Auf sein 25-jähriges Amtsjubiläum konnte der Pfarrer Luthen von hier zurückblicken. Herr Luthen ist ein Sohn des früheren Zeitungsverlegers Friedr. Luthen.

## Wetterbericht.

Montag, den 8. Oktober, 8 Uhr morgens.

| Station    | Temperatur | Wind       | Wetter  | Temp. Gef. |
|------------|------------|------------|---------|------------|
| Berlin     | 7,5        | SW mäßig   | bedeckt | 12         |
| Hamburg    | 7,5        | WSW mäßig  | bedeckt | 11         |
| Stettin    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Frankfurt  | 7,5        | W mäßig    | Regen   | 12         |
| München    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 9          |
| Wien       | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 6          |
| Paris      | 7,5        | WSW leicht | Regen   | 12         |
| Brüssel    | 7,5        | WSW leicht | Regen   | 10         |
| London     | 7,5        | SW mäßig   | bedeckt | 12         |
| Amsterdam  | 7,5        | WSW mäßig  | bedeckt | 10         |
| Oslo       | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 11         |
| Stockholm  | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Warschau   | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Prag       | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Bratislava | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Budapest   | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Belgrad    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Sofia      | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Atina      | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Rom        | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Napoli     | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Palermo    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Syrakus    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Katania    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Syrakus    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Katania    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |

\*) Zeitdruck der Beobachtungen nicht reduziert.

## Beobachtungen in Oberfeld.

| Station    | Temperatur | Wind       | Wetter  | Temp. Gef. |
|------------|------------|------------|---------|------------|
| Berlin     | 7,5        | SW mäßig   | bedeckt | 12         |
| Hamburg    | 7,5        | WSW mäßig  | bedeckt | 11         |
| Stettin    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Frankfurt  | 7,5        | W mäßig    | Regen   | 12         |
| München    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 9          |
| Wien       | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 6          |
| Paris      | 7,5        | WSW leicht | Regen   | 12         |
| Brüssel    | 7,5        | WSW leicht | Regen   | 10         |
| London     | 7,5        | SW mäßig   | bedeckt | 12         |
| Amsterdam  | 7,5        | WSW mäßig  | bedeckt | 10         |
| Oslo       | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 11         |
| Stockholm  | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Warschau   | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Prag       | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Bratislava | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Budapest   | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Belgrad    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Sofia      | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Atina      | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Rom        | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Napoli     | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Palermo    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |
| Syrakus    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 12         |
| Katania    | 7,5        | SW leicht  | Regen   | 10         |

Während sich das Hochdruckgebiet von Mitteleuropa nach Südosteuropa zurückzieht, breitet sich das Tiefdruckgebiet von Großbritannien ostwärts aus. In Deutschland war es heute früh meist bewölkt und im Osten vielfach regnerisch.

## Wetterausblick bis Mittwoch.

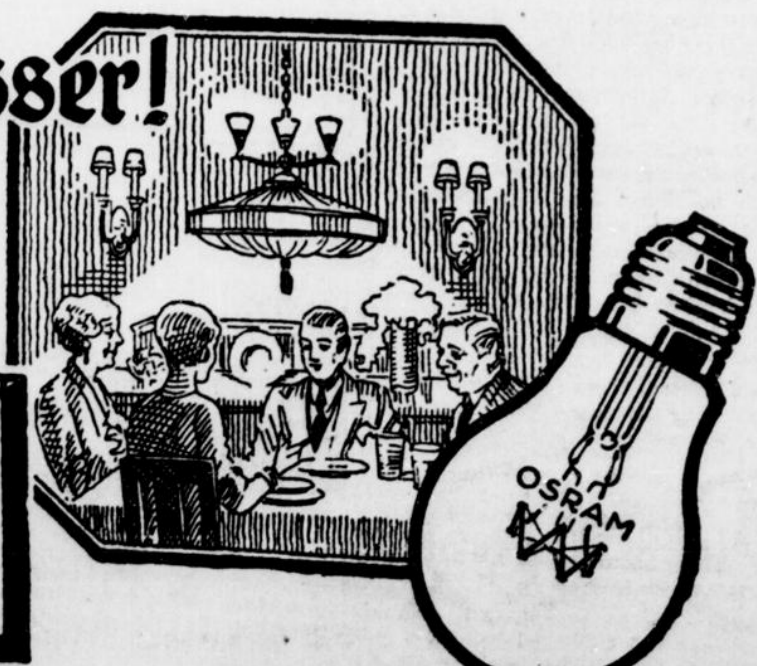
Wolfig, zeitweise Regenfälle und zunächst noch mild.

# Beleuchte Dein Heim besser!

Zu den notwendigen Annehmlichkeiten der Wohnung gehört es, daß sie ausreichend und gut beleuchtet ist. Nirgends darf aber das Licht blenden. Die elektrischen Lampen müssen stets von lichtstreuenden Umhüllungen aus Glas oder Stoff umgeben sein, oder es müssen Osram-Opal-Lampen verwendet werden.

Auskunft über die richtige Verwendung des elektrischen Lichtes erhalten Sie bei den Osram-Verkaufsstellen, dem Elektrikaliengewerbe und sonstigen Elektrofachgeschäften.

# OSRAM



## Auf der

Mit einem

W. Berlin...  
industrielle und  
gegenwärtig von  
solle vernom  
die bungen  
Beziehung  
steiger. Die  
annte Person  
effektiv im  
niel haben so  
kollektiver und  
Direktor der  
haft, in deren  
Schon mit 24  
Generaldire  
Auf, als 1918  
um die Räterep  
Groß zu sein  
nennen. Bela  
aber am nächste  
frage durch Ab  
Unterstützung  
Regierungsrat  
der Dinge stark  
angenommen w  
idelt. Diese A  
ung des Zeugn  
orden, der u  
nischkeit von  
ne andere Er  
hauptet nämli  
aufmann, ein  
lesen hat, in  
eranten eingel  
essenen ein R  
Inferat, das v  
Wirksamkeit vo  
belebenden „  
Gäften Gelegen  
dheim gab. In  
Schilleruna B  
Gleicher Frau  
ahnungslos do  
geleitet. Darau  
Verkehr zwisch  
Stieger erleben  
Dankmann sog  
Bankett einlu  
zu dem aufre  
ende Politiker  
kommen waren.

Als dann Be  
rie, daß Haus  
Regierungsrat  
Gäfte Gebiete  
Plan. Er ließ  
sichte diesem, d  
er Kriegsanlei  
and eine  
rinden wo  
solz einführ  
er, die deust  
sich zu intere  
100 000 Mark  
angeblich ihm  
sich den Bank  
sich zunächst  
Dankmann aus  
amischen Dr. St  
geschaltet, und  
leibannendungen  
eigentlich hätten  
aus den ursprüng  
im Laufe der 3  
Kriegsanlei

Es steht nun  
Bela Groß v  
einen Schied v  
2000 Mark

Dieser Schied  
Dr. Steigers da  
verständigen Ja  
die Tätigkeit des  
höchster Aufmerk  
berigen Bestellu

## Zu a

Die All  
gewöhnlich n  
jahre — man  
ihren Anfang.  
In der Regel  
eine Verschä  
wovon man in  
sollte.

Denn n  
vorüberanstr  
von auf der H  
keiten, natur  
schnelle weic  
haben müßte.

Als sich  
Augenschwäc  
beim Lesen d  
Entfernung vo  
weil eben die  
den Nahpunkt  
verursacht da  
keiten, so daß  
erforderlich s

Wer über  
wende sich z  
männliche Be



te.  
rshausen.  
Strede  
mehr,  
ist in der  
gleicher  
und dann  
ingenietet  
e Firma  
a sechs

## Auf den Spuren der Kriegsanleihe-Schieber

Mit einem „Kaffeekränzchen“ fing es an. — Bela Groh und Dr. Steiger.  
Mysteriöse Geldspenden.

20. Berlin, 6. Oktober. Der Wiener Industrielle und Kaufmann Bela Groh wird gegenwärtig vom Untersuchungsrichter über die Rolle vernommen, die er bei den Kriegsanleihen gespielt hat sowie über seine Beziehungen zu Regierungsrat Dr. Steiger. Bela Groh ist eine in Wien bekannte Persönlichkeit, die kaufmännisch und gesellschaftlich immerhin eine bedeutende Rolle gespielt haben soll. In seinem Hause versammelten sich Politiker und Wirtschaftler. Er war erster Direktor der Forstha, einer Holzimportgesellschaft, in deren Aufsichtsrat Castiglione saß. Schon mit 24 Jahren, also vor dem Kriege, war er Generaldirektor und genoss als Finanzmann Ruf. Als 1918 Bela Groh nach Ungarn kam, um die Räterepublik zu errichten, wollte er Bela Groh zu seinem Finanzminister ernennen. Bela Groh sagte zunächst zu, flüchtete aber am nächsten Tage und entzog sich dem Aufsuche durch Abreise nach Paris. Im Verlauf der Untersuchung hat sich nun der Verdacht, daß Regierungsrat Dr. Steiger an der Entwicklung der Dinge stärker interessiert sei, als anfänglich angenommen werden konnte, erst allmählich entwickelt. Diese Auffassung ist durch eine Erklärung des Zeugen Hausmann herbeigeführt worden, der über die Art, in der er die Bekanntschaft von Dr. Steiger gemacht hat, heute eine andere Erklärung gibt als seinerzeit. Er behauptet nämlich, daß seine Frau, also Frau Hausmann, eines Tages ein Zeitungsinterview gelesen hat, in dem junge, wenig beschäftigte Frauen eingeladen wurden, „mit Gleichgesinnten ein Kaffeekränzchen zu bilden“. Dieses Interview, das unter der Chiffre erschien, war in Wirklichkeit von der Inhaberin eines uel-beliebten „Klubs“ aufgegeben, die ihren Gästen Gelegenheit zum vertraulichen Stillsitzen gab. In diesem Klub hat nun nach der Schilderung Hausmanns Regierungsrat Dr. Steiger Frau Hausmann, die zum ersten Male ahnungslos dorthin gekommen sei, kennen gelernt. Daraus hat sich dann ein persönlicher Verkehr zwischen der Familie Hausmann und Steiger ergeben, in deren Verlauf Steiger Hausmann sogar zu einem politischen Bankett einlud, das er im Hotel Bristol gab und zu dem außer einigen Ministern auch führende Politiker verschiedener Fraktionen gekommen waren.

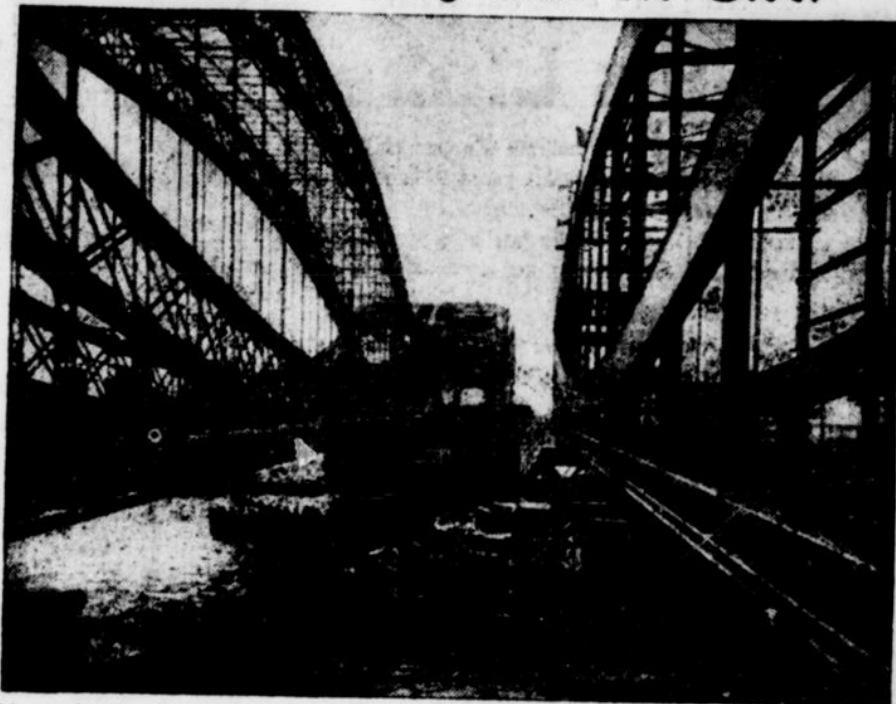
Als dann Bela Groh nach Berlin kam und hörte, daß Hausmann Beziehungen zu einem Regierungsrat im Ministerium für die besetzten Gebiete hatte, gründete er darauf seinen Plan. Er ließ sich bei Steiger einführen und erklärte diesem, daß er mit dem Gelde, das er aus der Kriegsanleiheaufwertung erhalte, in Deutschland eine Holzimportgesellschaft gründen wolle, die aus Rußland Holz einführen sollte. Dadurch verstand er es, die deutschen Behörden zunächst einmal für sich zu interessieren. Er meldete anfänglich 200 000 Mark Kriegsanleihe an, die angeblich ihm gehörten und in einer rumänischen Bank deponiert seien. Das Geschäft schien zunächst unbedenklich. Nun wurde jedoch Hausmann aus den ferneren Unterhandlungen zwischen Dr. Steiger und Bela Groh ausgeschaltet, und es begannen die ferneren Anleiheanmeldungen durch Groh, die Steiger eigentlich hätten verdächtig erscheinen müssen. Aus den ursprünglichen 200 000 Mark wurden im Laufe der Zeit 16 Millionen Mark Kriegsanleiheanmeldungen.

Es steht nunmehr fest, daß Bela Groh eines Tages Dr. Steiger einen Scheck von 3500 Schilling, also etwa 2000 Mark hat zukommen lassen.

Dieser Scheck soll nach den Behauptungen Dr. Steigers das Honorar für den Bankdiskontant Jacob gewesen sein. Hier steht die Tätigkeit des Untersuchungsrichters mit erhöhter Aufmerksamkeit ein, da nach den bisherigen Feststellungen dieser Sachverständige

erst viel später in Erscheinung getreten ist. Die Beziehungen zwischen Bela Groh und Steiger wurden dann immer enger. Es wurde auch ein neuer Mann eingeführt, der holländische Finanzmann van den Siekamp, der nicht weniger als 44 Millionen Mark Kriegsanleihe präsentierte. Auch Siekamp hat Provisionen gezahlt und es steht fest, daß im Sommer 1927 ein Betrag von 3000 Mark an Dr. Steiger geflossen ist, von denen Steiger behauptet, es sei eine Provision für eine gänzlich andere Angelegenheit. Soweit die bisherigen Feststellungen, die aber im wesentlichen auf den zunächst nicht kontrollierbaren Aussagen des Hausmann beruhen.

## Ein neuer Weg über die Elbe.



Die neue große Elbbrücke bei Hamburg wird bald dem Verkehr übergeben werden können, nachdem der letzte große, 100 Meter lange Brückenbogen in den freigelassenen Raum der sonst fertigen Brücke eingefahren ist.

### Hilfe bei Unglücksfällen.

Ein neuer Kursus der Freiwilligen Sanitätskolonne. b. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, e. B. Barmen, beginnt am Dienstag dem 9. Oktober mit einem neuen Kursus für Herren (über 18 Jahre) in der Ausbildung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen und kurze Unterweisung in der Krankenpflege.

Unterrichtsstunden jeden Dienstagabend 8 Uhr in der Turnhalle des Gymnasiums, Eingang kleines Tor, Weichstraße. Die Teilnahme zum Kursus verpflichtet zu nichts und kostet auch nichts. Lediglich für Uebungsmaterial, das Eigentum des Kursusleiters bleibt, ist ein kleiner Betrag von 2 Mark zu zahlen.

Der Kursus umfaßt eine theoretische und eine praktische Unterweisung, bestehend in der Lehre des menschlichen Körpers und im Anlegen von

Notverbänden aller Art. Bewährter Leiter ist der Kolonnenarzt Dr. W. Erblich. Diese Unterweisung ist kein Unterricht über ärztliche Behandlung, sondern nur eine Art Handfertigkeitsunterricht, bei welchem vor schädlichen Hilfeleistungen gewarnt wird, nur Notbehelf gelehrt und die richtigen Handlungsgriffe praktisch eingeübt werden.

Wenn auch jeder Mensch bereit ist, einem verunglückten Nebenmenschen die erste Hilfe anzubieten zu lassen, so ist doch nicht jeder befähigt, dieselbe so zu leisten, daß sie wirklich zum Nutzen gereicht.

Im Kampfe um das Dasein, bei harter Arbeit im Berufe sowie im täglichen Verkehr, passieren so viele Unglücke, daß es daher wünschenswert, ja dringend notwendig ist, daß möglichst viele Menschen lernen möchten, wie in solchen Fällen zweckmäßig verfahren wird, da von der ersten Hülfsbehandlung Leben und Gesundheit des Verletzten abhängt.

### Das neue chilenische Siedlungsunternehmen.

a. — Wiederholt wurde in letzter Zeit in der Tagespresse auf die Siedlungspläne der chilenischen Regierung hingewiesen. Neuen Nachrichten zufolge nähern sich diese Pläne ihrer Verwirklichung. Durch besondere Gestehe soll die gewünschte Einwanderung gefördert und den Siedlern Erfolg und Sicherstellung ihres Besitztums gewährleistet werden. Kostenlose Ausfuhr hierüber erteilt der Evangelische Hauptverein für deutsche Auswanderer, Berlin N 24, Oranienburgerstraße 13/14. Bis zur endgültigen Durchführung des chilenischen Projektes heißt es aber für sämtliche Auswanderungswillige — abwarten! Als warnendes Beispiel mag das gescheiterte Siedlungsunternehmen Melimobu — Kenia dienen, durch das deutsche Siedler in größte Not gestürzt wurden.

### Die große Arbeitslosigkeit in England.

200 000 Kohlenarbeiter, die keine Grube mehr sehen werden.  
Eigener Drahtbericht.

20. London, 7. Oktober. Innenminister Johnson Hicks erklärte in einer Rede in London, daß 200 000 Kohlenarbeiter, die gegenwärtig beschäftigungslos seien, jede Hoffnung aufgeben müßten, jemals wieder in einer Kohlengrube beschäftigt zu werden. Die Regierung werde ihr Möglichstes tun, um diese Arbeiter in anderen Berufen oder in den englischen Kolonien zu beschäftigen.

### Ausschluß der Ortsgruppe Köln aus der Wirtschaftspartei.

Berlin, 6. Oktober. In der Reichsausschuss-Sitzung der Wirtschaftspartei wurde auf Antrag dreier rheinischer Wahlkreise und des Wahlkreises Hessen-Raffau die Ortsgruppe Köln wegen lahmschwüchigen Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen. Damit ist auch der Landtagsabgeordnete Klumt, der die verantwortliche Leitung der Ortsgruppe Köln hat, ausgeschlossen.

### Aufhebung von Enklaven in Süddeutschland.

Verhandlungen zwischen Württemberg, Baden und Hessen.

20. Karlsruhe, 6. Oktober. Die von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, haben sich die Landesregierungen von Württemberg, Baden und Hessen in den letzten Wochen über die Frage der Aufhebung der Enklaven und Kondominate auf dem Wege freier Vereinbarung dahingehend verständigt, daß die Innenministerien der drei Länder mit der Aufnahme von Verhandlungen beauftragt wurden. Diese Verhandlungen werden sich mit dem Austausch von Gebietsteilen zu beschäftigen haben. Es handelt sich u. a. um die Ortshaus Wimpfen mit drei in Baden gelegenen Höfen und um die zu Württemberg gehörige Burgstelle Hohenwiel bei Sigmaringen.

### Der Mahnbrief.

Munkel schreibt einen entrüsteten Mahnbrief: „Sehr geehrter Herr! Wem habe ich alle Freundlichkeit erwiesen? Ihnen! Wer hat mich um dreihundert Mark angepöbelt? Sie! Wer hat mir versprochen, Sie mir am nächsten Tag zurückzugeben? Sie! Wer hat Sie mir am nächsten Tag nicht zurückgegeben? Sie! Wer ist ein Lügner?“ Anton Munkel.“

Mass-Anfertigung feinsten Herren-Kleidung.

Größte Auswahl in modernsten in- und ausländischen Stoffen.

S. & R. Wahl Barmen.

Überlegen Sie nicht lange.

wenn Ihr Geschäft schlecht geht. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen bei dem kaufenden Publikum in Erinnerung.

Effektive in 14650  
amerikanische Wurst  
und Fleischwaren.  
Man verl. Offerte  
G. Hens, Co. in  
im General-Anzeiger.  
Damenkleid 290  
z. Umkleen  
in Filz 100.  
Frau Drucker  
Elb. Haken 10  
früher Kipdorf 47

## Zu alt mit 40?

Die Altersschwäche der Augen nimmt gewöhnlich mit ungefähr dem 40. Lebensjahre — manchmal früher, selten später — ihren Anfang, um dann langsam zuzunehmen. In der Regel macht sich etwa alle 2 Jahre eine Verschärfung der Gläser notwendig, wovon man in keinem Falle Abstand nehmen sollte.

Denn nur dadurch werden die Augen vor Ueberanstrengung bewahrt, die, abgesehen von auf der Hand liegenden Unannehmlichkeiten, naturgemäß eine verhältnismäßig schnelle weitere Schwächung zur Folge haben müßte.

Als sicheres Erkennungszeichen der Augenschwäche ist das Bestreben anzusehen, beim Lesen die Schrift über die normale Entfernung von 30 cm hinaus zu entfernen, weil eben die Linse sich nicht mehr für den Nahpunkt einzustellen vermag. Dagegen verursacht das Fernsehen keine Schwierigkeiten, so daß nur Gläser beim Nahsehen erforderlich sind.

Wer über seine Augen im Zweifel ist, wende sich zeitig an mich. Meine fachmännische Beratung ist kostenlos.



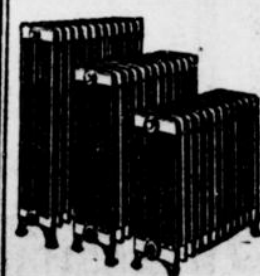
## Extra billiges Angebot in der Großschlachtere

Heinr. Spier jr.  
Elbf., Grünstr. 22, Tel. 9512, (gegenüb. Tietz).

Prima Schweinehälften . . . per Pfd. 1.20 M.  
„ Schweinehälften, Lammbraten, per Pfd. 1.20 M.  
Dickes Eisbein . . . per Pfd. 0.90 M.  
Frische und gesalzene Pfoten . . . per Pfd. 0.30 M.  
3 Pfd. 0.90 M.  
Dicke Flomen . . . per Pfd. 1.00 M.  
3 Pfd. 1.90 M.  
1 reines Flomenfleisch . . . per Pfd. 1.00 M.  
2 Pfd. 1.90 M.  
Stündlich frisch Gehacktes nur von frischem, bestem Fleisch . . . per Pfd. 1.00 M.

### Zeitungsmatratzen

billig abgegeben. Elberfeld, W. Rathenaustr. 50



Zentralheizungen aller Systeme

liefern in garantiert erstklassiger Ausführung

Fries & Hüttermann  
Barmen-U., Bismarckstraße 74/76  
Telephon 3131.

Woll die Hausfrau sparen ! ! !  
Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der  
**Grosswäscherei Merkelbach**  
Wäsche nach Gewicht trocken - gemangelt - geschwärtzt. Speichersort (trocken gewogen) 10 Pfund 2.00 Mk. Mindestrechnungsbetrag 3 M.  
**Stärkewäsche** bekannt beste Ausführung  
Oberhemd v. 75 a an 1.25 an 1.25 an  
Fernruf: Elberfeld 5581. Fernruf: Elberfeld 5581.

**Drucksachen** für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge  
Preis listen - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen  
**W. Girardet, Essen**

**CARNIFIX**

Die Geburt eines gesunden  
**Mädchens**  
zeigen hoch erfreut an  
**Dr. Rudi Scheurmann und Frau.**  
Köln-Mülheim, den 6. Oktober 1928.

Statt Karten.  
Stadtmedizinalrat Dr. Walther Koch  
und Frau Hänni geb. Ott  
Vermählte.  
Elberfeld, am 9. Oktober 1928.  
Neue Fuhrstraße 5.

Hermann Erdelmann d. J.  
Gretel Erdelmann geb. Kunzemann  
Vermählte.  
Barmen, 9. Oktober 1928. Elberfeld.  
Gesellschaft Erholung.

Lerne leiden, ohne zu klagen.  
  
Am Samstagmittag 1 1/4 Uhr verschied nach  
langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
mein unvergesslicher, treusorgender Mann, unser  
lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, mein  
guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Cousin  
**Paul Becker**  
im Alter von 69 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
Frau Paul Becker Pauline geb. Dahl  
Paula Tischler geb. Becker  
Hilde Prade geb. Becker  
Hans Prade  
Otto Tischler  
2 Enkelkinder  
Helene Gudel geb. Becker  
Walter Gudel.  
Elberfeld (Schleswigerstraße Nr. 54), Milwaukee  
(U. S. A.), Wiesdorf, Barmen, Wetzlar, Leip-  
zig, den 6. Oktober 1928.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, 9. Okt.,  
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des evgl. Fried-  
hofes U.-Barmen aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige  
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche  
zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
Heute morgen 1 1/4 Uhr verschied sanft und  
ruhig, nach langer Krankheit, jedoch unerwar-  
tet, mein lieber, unvergesslicher Mann, unser  
guter Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Johann Meyer**  
Pol.-Sergt. I. R.  
im Alter von 74 Jahren.  
Um stille Teilnahme bittet im Namen der  
Hinterbliebenen:  
**Ww. Joh. Meyer geb. Ebbrecht.**  
Elberfeld (Königsstr. 161), den 7. Okt. 1928.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, 10. Okt.,  
nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des luther.  
Friedhofes am Bretchen aus statt.  
Von Beileidsbesuchen wolle man absehen.

Arbeit war sein Leben.  
Sie dachte er an sich.  
Nur für die Seinen streben.  
War seine höchste Pflicht.  
Heute nacht gegen 12 1/2 Uhr rief der Herr  
meinen lieben, unvergesslichen Mann, mein  
treusorgenden Vater  
**Wilhelm Vallbracht**  
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von  
beinahe 59 Jahren zu sich in seine Ewigkeit.  
In tiefem Schmerz:  
**Luise Vallbracht geb. Gieselmann**  
und Tochter Henny.  
Barmen-U. (Auerstraße 27), Elberfeld, Waldeck,  
Wald, den 6. Oktober 1928.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, 10. Okt.,  
nachm. 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmen  
Friedhofes aus statt.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige  
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche  
zu betrachten.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sprechen  
wir allen, besonders der Geliebtheit der Herz  
Jean-Pierre Sonnborn und der gesamten Schutz  
polizei Elberfeld, den Verwandten und Bekannten  
unseren herzlichsten Dank aus.  
**Familie Peter Hessler nebst Braut.**

Statt Karten.  
**Heinz Kistner**  
**Anne Kistner geb. Skerys**  
Vermählte.  
Barmen (Hotel Löwenbräu) 9. Oktober 1928. Dortmund.

Statt Karten.  
**Werner Michel**  
**Friedel Michel geb. Boddenberg**  
Vermählte.  
Sonnborn, den 9. Oktober 1928.

Statt Karten.  
Ihre Vermählung geben bekannt  
**Fritz Schweisfurth**  
**Luise Schweisfurth geb. Rüggeberg.**  
Lennep, den 9. Oktober 1928.  
Kölnerstraße 50.

**Paul Mann**  
**Gretchen Mann geb. Möller**  
Vermählte.  
Elberfeld, den 9. Oktober 1928.  
Gerberstr. 38.

Statt Karten.  
Allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten die traurige Mit-  
teilung, daß unser lieber Sohn  
Bruder, Nefte und Onkel  
**Karl Schneider d. J.**  
kurz nach dem Start zu seiner ge-  
planten Weltreise ertrunken ist.  
**Fam. Karl Schneider d. Äl.**  
Elberfeld (Uellendahlstr. 179),  
den 6. Oktober 1928.  
Die Beerdigung findet Dien-  
stag, den 9. Okt., um 4 Uhr, von  
der Leichenhalle des luth. Fried-  
hofes am Bretchen aus statt.

Am Freitag dem 5. d. Mts. verschied Herr  
**Julius Lipken**  
In dem Verstorbenen verlieren wir unseren Mitbegrün-  
der der Genossenschaft, der seine ganze Kraft und Persön-  
lichkeit für das Wohl der Landwirtschaft geopfert hat und  
sie in jeder Weise förderte. Er war über 25 Jahre Vorsit-  
zender des Aufsichtsrates, bis ihn ein Gehörleiden zwang,  
seinen Posten aufzugeben.  
Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes An-  
denken bewahren, und sein Geist wird bei uns weiter leben  
**Aufsichtsrat und Vorstand der**  
**landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft**  
**Elberfeld.**

**Nachruf.**  
Samstag früh entschlief plötzlich und unerwartet unser  
langjähriger 1. Vorsitzender  
**Herr**  
**Julius Lipken**  
Seit 22 Jahren war er Vorsitzender unseres Vereins  
und hat dieses Amt nicht nur in unermüdlicher Treue ver-  
waltet, sondern ist uns auch allen ein lieber Freund ge-  
wesen. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben  
**Verein der „Gemarker-Beerbten“ E. V.**  
**Paul Schreiner**  
II. Vorsitzender.  
Elberfeld, den 8. Oktober 1928.

Am Freitag den 5. d. Mts. verschied unser  
**Ehrenvorsitzender**  
**Julius Lipken**  
Das landwirtschaftliche Kasino verliert in  
dem Verstorbenen seinen Gründer und lang-  
jährigen Vorsitzenden, der in 30jähriger  
Tätigkeit seine ganze Kraft für das Gedeihen  
der Landwirtschaft mit seltener Hingabe und  
Treue erfolgreich eingesetzt hat.  
Herr Lipken wird uns ein nachahmens-  
wertes Vorbild bleiben und wir werden ihm  
stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Landwirtschaftliches Kasino**  
**Beck - Katernberg.**

**Innigen Dank**  
für die liebende Teilnahme bei dem  
Hingange meines unvergesslichen  
Gatten, unseres herzensguten Vaters.  
**Frau Johannes Zöllner**  
und Kinder.  
Elberfeld, Oktober 1928.

Samstag mittag 1 1/4 Uhr entschlief nach kurzem, schwe-  
rem Leiden, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath.  
Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.  
**Josef Pietrowski**  
im Alter von 65 1/2 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Anna Pietrowski geb. Pietrowski**  
**Paul Pietrowski u. Johanne geb. Keull**  
**Alex Pietrowski u. Paula geb. Heimesath**  
**Eduard Pietrowski u. Elise geb. Möllenhoff**  
und 2 Enkelkinder.  
Elberfeld-Sonnborn (Alte Dorfstraße 64), Posen, Solingen,  
Gräfrath, Dortmund, den 7. Oktober 1928.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, 9. Okt., nachm. 4 Uhr,  
von der Kapelle des kath. Friedhofes in Sonnborn aus statt.  
Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 7 1/2 Uhr, in  
der St. Remigiuskirche gehalten.  
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,  
so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie  
die zahlreichen Kranzspenden beim Hingange  
meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen  
wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere  
Herrn Rektor Kiehl für seine so treuen Worte  
sowie dem Damenchor „Vorwärts“ unseren tief  
gefühlten Dank.  
**August Kuhfus und Kinder.**  
Elberfeld, den 8. Oktober 1928.

**Edelebi!**  
**Bakorenbirnen.**  
Ich, groß, stark,  
brute schon genut-  
reit - Weintraube  
schmecken süß, als  
ab 60 Pf. netto  
Rhe, la verpackt  
13 Pf. 30-40-50-60  
zu 7,50 Pf. netto  
Rheinische  
G. Waack, Seimert-  
heim, Rh.

Für die vielen Beweise her-  
licher Teilnahme und für die schö-  
nen Kranzspenden beim Hingange  
meines lieben Gatten sage ich allen  
Bekannten sowie dem E. Kyffhar-  
serbund, insbesondere dem Herrn  
Pastor Stuhl für die trostreichen  
Worte am Sarge und am Grabe,  
meinen tiefgefühlten Dank.  
**Frau Wwe. Karl Leibold**  
nebst Angehörigen.  
Elberfeld, 8. Okt. 1928.

**Asthmakranke!**  
Neues Heilverfahren. Auskunft kostenlos.  
**Asthma-Inhalatorium**  
berfeld, Berlinerstr. 44. Tel.  
Erschütternde Heilerfolge  
**Stichologische Institut**  
Elberfeld, Barmenstr. 92a part.  
**Frau Paula Stierath.**

**PLAUENER**  
**GARDINEN-  
WASCHEREI**  
**Blendend  
schön**  
werden ihre Gar-  
dinen wenn sie bei  
uns nach Plauener  
Art gewaschen und  
ausgebessert wor-  
den sind. Machen  
Sie einen Versuch  
**Bernh. Popp.**  
Elberfeld,  
Sedanstr. 30a  
Telefon 6187.  
Einziges Spezial-  
geschäft für Rhein-  
land u. Westfalen.

**So klein**  
dieses Ausnahme-Angebot  
**So groß**  
sind die Preisvorteile

**BETTWÄSCHE**  
Kissenbezug 110  
rustestoniert .....  
Bettbezug 490  
Custon, 130/200  
Bettbezug 590  
Damast, 130/200

**Gebrüder Alsberg - Elberfeld**  
Wall 36/40.

**AUTO**  
Zubehör  
Reifen  
Schläuche  
Vulkanisier-  
Anstalt  
**Linder**  
ELBERFELD  
Königsstraße 21,  
Telefon 5008 u. 2535

## Der sechzigjährige Elevoigt.

Am 8. Oktober wird das künstlerische Berlin den sechzigjährigen Geburtstag Max Elevoigts feiern, gewiß, als ob er, der ganz Deutschland gehört, ein Berliner wäre. Man hat es an der

Es ist auch der kräftige Einschlag des Humors in dem Menschen und dem Maler Max Elevoigt, das ihm den Norddeutschen und den Berliner so nahe bringt. Und mit Humor wird der



Spree schier schon vergessen, daß dieser Maler, der mit Liebermann und Corinth das große Dreigestirn der Berliner Sezession bildet, aus Süddeutschland, aus Würzburg und München, nach Berlin kam.

Nicht, daß Elevoigt in seinem Werk sein Süddeutschentum nicht überall zeigte, aber etwas norddeutsche Luft brauchte dieser Maler sicherlich, um ganz zu werden. Es ist nicht ohne tiefen Grund, daß der junge Elevoigt sich in München nicht zu den alles überstimmenden Sternen der Hofstadt, an Stuck und Leinwand, hielt, sondern die Ergänzung seines Wesens bei Trübner, Corinth und Uhde suchte. Auch hat Elevoigt selbst die Ahnen seiner Familie im Nordland, in Schweden, aufgeföhrt.

Aber wie dem auch sei, Berlin zählt diesen Künstler, dem Leben Malen und Malen Leben gilt, zu sich. Wie hat eine Richtung, so oft sie um ihn herum wechselte, Elevoigt für sich in Anspruch nehmen können. Dreißig Jahre lang wanderte er auf einem Seitenweg, der paradiesisch überwuchert ist mit Farben und Blüten und Früchten. Es ist die erdgeborene, in einem heiteren und doch vulkanischen Temperament eingeleitete Kraft Elevoigts, die auch die Roratele bezeugt. Umfreude an allem Malerischen, was es auch sei (und für Elevoigt ist eigentlich alles malerisch), am Menschen, am Baum, am Wasser, am Licht, vermählt sich in ihm mit einer quellenden, begehlichen, ja kindlichen Phantasie. Vom Spiel des Lebens, vom prächtigen Opernhaften, wie dem berühmten d'Andrade-Bild, über blutvolle Alte und lastige Stilleben, reicht das schäumende Talent Elevoigts bis zu dem unendlichen, spielenden, fabulierenden Reichtum seiner illustrativen Graphik.

Nie war seine künstlerische Persönlichkeit gefährdet, sich etwa an die gefährlichen Strahlungen neuer Stile, des Kubismus oder des Expressionismus, zu verlieren. So innig er das Schöne — das Wort ganz schlicht genommen — liebt und deshalb auch die Mode des Hässlichen in der Malerei nie mitemmachte, so steht Elevoigt doch viel zu stämmig auf seinen Malerbeinen im Birkischen, als daß sein Pinsel sich vor den Mängeln der lebenden Form je gefürchtet hätte. Elevoigt scheint immer mit seinem d'Andrade zu singen: „Reich mir die Hand, mein Leben!“

sechzigjährige Elevoigt auch die Strapazen der gehäuften Ehrungen hinnehmen.

K. E. K.

## Die „Ila“ wird eröffnet.

„Werke des Friedens.“

Wien, Berlin, 7. Oktober. Unter außerordentlicher Beteiligung von prominenten Vertretern der Reichs- und Staatsverwaltungen und städtischen Körperschaften, der Diplomatie und der Presse ist heute vormittag die „Ila“ Berlin 1928 der Öffentlichkeit übergeben worden. Der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Böck folgte die Eröffnungsrede des Reichsverkehrsministers von Guérard, der die Grüße des Protectors der

Ausstellung, des Reichspräsidenten von Hindenburg, übermittelte, und im Namen der deutschen Reichsregierung ganz besonders die ausländischen Gäste willkommen hieß. Die stets wachsende Bewegung eines regelmäßig betriebenen Luftverkehrs, an dem wir wegen unserer zentralen Lage in Europa ein besonderes Interesse haben, so führte der Reichsverkehrsminister aus, habe trotz aller Bedenken den Entschluß dieser internationalen Luftfahrt-Ausstellung gegeben. Werke des Friedens, die friedlichen Zwecken dienen, seien nebeneinander gestellt und nicht fliegende Festungen. Flugzeug und Luftschiff verbanden die Völker auch über das Meer hin. Die Verkehrsluftfahrt könne ihre volle Bedeutung nur in der Welt gewinnen, nur durch Zusammenarbeit aller Völker der Erde ist ihre große Zukunft gesichert. Der Wunsch der deutschen Reichsregierung gehe dahin, daß das Werk des Friedens, das diese Ausstellung ist, dazu beitragen möchte, die Entwicklungsfähigkeit der Luftfahrt für die nahe und fernere Zukunft zu fördern, daß sie aber auch besten möge, die Beziehungen der Völker zueinander herzlicher zu gestalten. Die große kulturelle Aufgabe der Menschheit könne nur gelöst werden durch Zusammenarbeit der Nationen der Erde. Die Schlussansprache hielt der Vorsitzende der Ausstellungsleitung der „Ila“, Direktor Dr. Gutb, Vorsitzender des Reichsverbandes der Luftverkehrsinstitute.

## Der „Ila“-Sternflug nach Berlin.

Die letzte Etappe.

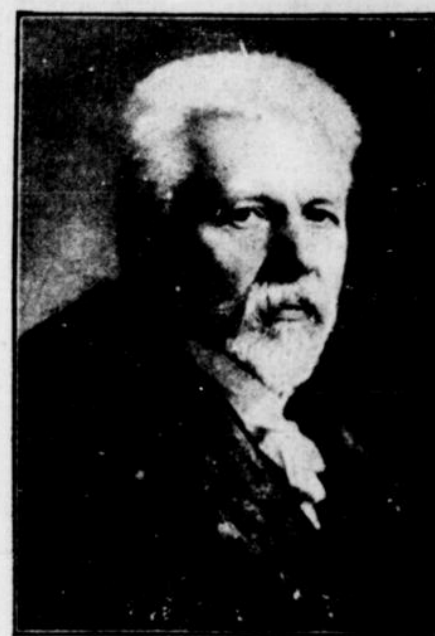
Wien, Berlin, 8. Okt. Der große „Ila“-Zuverlässigkeitstestflug nach Berlin, der vom 4. bis 7. Oktober ausgetragen wurde und fast alle deutschen Flughäfen berührte, endete heute mit der letzten Flugstrecke in Berlin. Der heutige Endflug brachte von 30 gestarteten Maschinen 21 nach Tempelhof. Drei Altem-Daimler-Maschinen mußten noch am letzten Tage ausfallen, so das Flugzeug D. 1410. Die Maschine mußte wegen Motorschadens bei Schkeuditz notlanden. Aus demselben Grunde mußte die Maschine D. 1456 bei Hannover ausfallen. Ein weiteres Flugzeug, D. 980, hatte bei Brühl einen Zylinderdefekt und gab auf. Folgende Maschinen erfüllten traupunktfrei die vorgeschriebenen Bedingungen: 1. Segelflieger Hirth Altem-Daimler D. 1492 (2000 Kilometer fehlerfrei), 2. Schindler, als Kriterium Hirth, Schubmann Altem-Daimler D. 1328 (2000 Kilometer fehlerfrei), 3. Altem-Daimler Altemgruppe Berlin Heinkel-Maschine D. 590 (2500 Kilometer), 4. Pilot Kern-Duisburg Altem-Flamingo D. 1206 (2740 Kilometer), 5. Pilot Dr. Gagers-Rostock Maschine der Gebrüder Müller-Griesheim D. 1457 (2401 Kilometer).

## Die Internationale Luftfahrt-Ausstellung in Berlin.



Die „Ila“, das berühmte deutsche Ozeanflugzeug im Hofe der „Ila“, wo es den Hauptanziehungspunkt der ganzen großen Schau bildet.

## Pädagogikongress in Kassel.



Der diesjährige Alldeutsche Pädagogische Kongress tritt in Kassel zusammen unter dem Vorsitz des Geheimrats Prof. Dr. Kersch (siehe Bild), des bekannten Münchener Pädagogen und Schriftstellers.

## Rundfunk am Dienstag.

11.15-11.55 Rdn: Schulfunk für Volksschulen; Aus dem Reichsberichten Rundfunk. 12.10: Mechanische Musik. 1.15-2.30 Dortmund: Mittagskonzert der Kapelle Maria Heilig aus dem Kaiserhof. 3.40-4.10 Rdn: Eis-Berndt: Rinderstunde, Licht und Schatten. Neue Märchen — Gartenlieder. 4.20-5.40 Rdn: Prof. Dr. Kersch: Aus der Jugendzeit. 5.50-6.45 Rdn: Rundfunkausgabe der Arbeitsgemeinschaft für höhere Schulen Studientag (Eben: Probleme des katholischen Religionsunterrichts (2)). 6.45-6.50 Rdn: Bepersoniert. 6.50-6.55 Rdn: Studientag Dr. Schmidt: Rinderstunde. 7.15-7.40 Rdn: Vektor Dr. Bourgeois — Vektor Perrot: Französischer Unterricht. 7.40-8.10 Rdn: Gespräche über Menschentum (1). 8.10 Rdn: Dr. Siegfried Ancker: Richard Wagner's Balthar (2). 8.30 Rdn: Wagner-Ziele (2): Die Balthar, zweiter Aufzug. Musikalische Zeitung: Musikblätter. 8.40 Rdn: Letzte Meldungen und Sportbericht.

## Aus dem Geschäftsleben.

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 8 bis 18. November 1928. Was stellt Digi aus? Nur zwei Typen. Den großen 9/40 PS Digi, den raschen Sechszylinder. Dieser Wagen, der in Schönbühls-Konkurrenzen 1928 mit ersten Preisen ausgezeichnet wurde, wird nun auf der Berliner Ausstellung in vier modernen Karosserieausführungen vorgestellt werden. Außer dem Sechszylinder wird der kleine Digi Vierzylinder gezeigt. Der kleine Digi hat im Jahre 1928 nicht nur bewiesen, daß er ein erstklassiges Qualitätsprodukt ist, sondern auch den Begriff „Wirtschaftliches Fahren“ in die Tat umgesetzt. Dieser hübsche, kleine Wagen wird als offener 2- und 3-Sitzer mit Klappverdeck und als 2- und 3-Sitzer Innenlenker-Armourline ausgestellt werden.

Droht Husten, Grippe, Heiserkeit halt! Rheila-Perlen hilfsbereit! Schachtel Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien

## SINDBAD DER SALEM-RAUCHER erzählt weiter.

Als Gefangene der Menschenfresser wurden wir scharf bewacht. Aber als unser Wächter eines Tages in der Mittagssonne eingeschlafen war, erstach ich ihn mit meinem Dolche und floh. Todmüde und hungrig traf ich im Walde auf einen alten Said, der eben im Begriffe war, sich aufzuhängen. Auf Befragen erzählte er: „O Fremdling, ich bin Ibasid, der Obertabakmeister meines Königs Nabopolassar, und fiel in Ungnade, weil meine Cigarettenmischungen meinem Herrn nicht mündeten.“

Dieses hörend, sagte ich: „O Ibasid, bleibe am Leben! Wenn du mich aus diesem Urwald führst, will ich dir ein herrliches Tabakrezept geben — das Rezept der wunderbaren

(Fortsetzung folgt.)

CIGARETTE

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich









[illegible]





Spiele wegen Verletzung, und fünf Minuten später einen wegen Platzverweises. Kapp konnte dann einmal erfolgreich sein, während Ronsdorf nach dem Wechsel durch Elfmeter ausglich.

### Sauflöße.

Der Vortragsklub schlug die Bülfrather Bemannungsspieler vernichtend mit 7:1. Ein hohes Torergebnis gab es auch in dem Spiel Union Elberfeld gegen Pol. Sp. V. Elberfeld-Barmen, das Union mit 7:4 gewann. Der Nachschub zeigte sich dem Sp. V. Kahlinghausen mit 5:0 als der Überlegene, und die Donberger Sportfreunde besiegten Danfa Elberfeld (S.V.) mit 3:0. Der Elberfelder SC 08 gewann in Schwelm gegen Grün-Weiß mit 2:1. Auch SV Elberfeld gewann sein erstes Meisterschaftsspiel, und zwar gegen Rot-Weiß Barmen mit 3:1.

SV Union — Polizei Sp. V. Elberfeld-Barmen 7:4 (6:2).

Union konnte das erste Meisterschaftsspiel für sich entscheiden. Am Anfang sah es nicht nach einem Siege aus. Die Mannschaft hatte gegen die weitaus stärkeren Polizeispieler zu kämpfen und ließ sich das hohe Spiel der Polizeimannschaft aufdrängen, wobei die Unionisten immer den kürzeren zogen. Union geht in Führung, muß sich aber bald den Ausgleich gefallen lassen. Mit ihrem flachen Spiel stellt Union das Halbzeitergebnis her. Nach der Pause entwickelte die Polizei einen Eifer, der ihnen innerhalb kurzer Zeit zwei Tore einbrachte. Dem kurz vor Schluss Union nur noch eins entgegenzusetzen konnte.

Elberfelder SV 07 — Rot-Weiß Barmen 3:1 (1:1).

Das erste Meisterschaftsspiel konnte SV für sich entscheiden. Die Barmen, die einen guten Gegner abgaben, erzielten nach halbtündiger Spielzeit das erste Tor. SV gleicht aber kurz darauf aus. Nach dem Wechsel kann der Halbdreieck von Elberfeld noch zwei Tore einbringen und damit den verdienten Sieg. Barmens Torwart und rechte Verteidiger waren die besten Leute auf dem Platz.

SSV. Nachschub — Sp. V. Kahlinghausen 5:0 (2:0).

Trotz verstelltem Feldspiel war es Nachschub schon in den ersten fünf Minuten möglich, durch gute Kombination die Führung an sich zu reißen, und schon kurz darauf kann der Mittelfürmer durch Abgang das Resultat auf 2:0 erhöhen. Nach Wiederanspiel nimmt Nachschub sofort das Feste in die Hand und erhöht den Vorsprung in einigen Minuten auf 4:0, um kurz vor Schluss noch ein fünftes Tor anzuheben zu können. Der Schiedsrichter sorgte für einen fairen Ortskampf.

### Ergebnisse aus dem Reich.

#### Westdeutschland.

Mittelrhein-Begleit: Koblenz 1900/02 — SV. Löhle 2:2; Rheinisch-Westfälischer Verein 0:0; SV. Engers — SV. El. 4:1; Sp. V. Andernach — SV. Neuenhof 4:2.

Rhein-Begleit: Gruppe A: Union Aachen — Sp. V. Oberhausen 2:2; SV. Diersfordt — Sp. V. Rheinhausen 1:2; Gruppe B: Union Hamborn — Sp. V. Rheinhausen 1:2.

Ruhr-Begleit: Gruppe A: Essen 08 — Schwarz-Weiß Essen 0:2; Preußen Essen — Alemannia Dortmund 3:2; Preußen Bochum — VfV. Vind. 4:5; Schalke 08 — Union Bessenbüchel 1:0. Gruppe B: Borussia Dortmund — Sportfr. 07 Essen 5:0; SV. 06 Dortmund — Germania Herne 2:1; Gahrup 02 — Bessenbüchel 07 3:1.

Westfalen-Begleit: Gruppe A: Arminia Bielefeld — VfV. Bielefeld 1:0; SV. Hamm 08 — Teutonia Lippestadt 1:3; Dinslaken 08 — Münster 08 4:2. Gruppe B: SV. Greven 09 — Borussia Rheine 2:1; Sportfr. Nordhorn — VfV. Dinslaken 3:4.

Südwestfalen-Begleit: Hagen 1911 — Germania Hagen 0:4; SuS. Hagen — Hagen 05 6:0; Jahn Werderhof — VfV. Weidenau 3:1.

Ostfalen-Begleit: Gruppe A: VfV. Bielefeld 1:0; VfV. Bielefeld 1:0; VfV. Bielefeld 1:0; VfV. Bielefeld 1:0.

Rhein-Begleit: Gruppe 1: Rhein. SV. — Eintracht M. Gladbach 3:0; Eintracht M. Gladbach 3:0; Eintracht M. Gladbach 3:0; Eintracht M. Gladbach 3:0.

Gruppe 2: SV. Aachen — Mülheimer SV. 2:7; Jugend Aachen — Dürener SpV. 1:1; VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 3: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 4: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 5: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 6: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 7: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 8: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 9: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 10: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 11: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 12: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 13: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 14: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 15: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 16: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 17: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Gruppe 18: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

Südostdeutschland: VfV. Aachen — VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1; VfV. Aachen 1:1.

### Dänemark-Schweden 3:1 (3:1).

Der 21. Fußball-Länderspiel Dänemark — Schweden, der im Anwesenheit des dänischen Königs vor über 80.000 Zuschauern in Kopenhagen zur Durchführung kam, brachte den Dänen, die während des ganzen Spiels im Angriff lagen, einen überlegenen 3:1-Sieg. Beide Mannschaften trafen in veränderter Aufstellung an. Schon nach fünf Minuten konnte der alle dänische Internationale N. H. de den ersten Treffer für seine Farben buchen. Wenige Minuten darauf erhöhte J. Nielsen das Ergebnis auf 2:0 und nach einer halben Stunde brachte N. H. ein drittes Tor zustande. Kurz nach dem letzten Treffer der Dänen gelang es den Schweden durch Rundball den verdienten Ehrentreffer anzubringen. Auch in der zweiten Halbzeit hielt die Überlegenheit der Dänen an, doch konnte die harte schwedische Verteidigung weitere Treffer des Gegners verhindern. Spranger (Göteborg) leitete das faire Spiel korrekt und einwandfrei.

### Hoher Sieg Österreichs über Ungarn.

Fußball-Länderspiel Österreich — Ungarn 5:1 (2:1).

Der 4000 Zuschauer fanden sich auf der hohen Warte der Profinmannschaften der beiden Länder zum 62. Male im Länderspiel gegenüber. Unter der Leitung des Berliner Rix im gab es ein sehr interessantes Spiel, das die Österreicher durchweg in Front lag. In der ersten Hälfte stellten sich die Ungarn noch einigermaßen, obwohl die Österreicher durchweg mehr vom Spiel hatten. Die Einheimischen, die bei der Pause 2:1 führten, ergötzen in der zweiten Hälfte auf 5:1.

### Tagung des Leichtathletik-Ausschusses.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik gibt bekannt:

Am 3. und 4. November 1928 findet in München die jährliche Herbsttagung des Leichtathletik-Ausschusses statt, der eine besondere Bedeutung zukommt. Mit es doch in erster Linie, die Wege zu finden, die der Leichtathletik weit mehr Verbreitung wie bisher sichern. Daneben müssen die Termine 1929 festgelegt, die Ergebnisse und Erfahrungen von den Teilnehmern an den Olympischen Spielen ausgewertet, die letzten Höchstleistungen dieses Jahres anerkannt werden. Festzulegen wäre auch noch das nächstjährige Arbeitsprogramm des Reichssportlehrers. Anträge zu dieser Tagung, für die auch einige Sportlehrer und Aktive Einladung erhalten werden, müssen bis spätestens 23. Oktober 1928 bei der Geschäftsstelle der DSV. eingegangen sein.

Am 17. und 18. November 1928 hält die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die nach § 8 der Satzungen der DSV. in diesem Jahre fällige Wahlversammlung ab.

## Handball im W. G. V.

### Die Meisterschaftsspiele in Verg. Markt.

Der dritte Meisterschaftsspieltag nahm im allgemeinen einen programmatischen Verlauf. Fast auf der ganzen Linie gab es Favoritensiege. Doch lieferten die Unterlegenen vielfach ebenbürtige Partien, was auf eine allgemeine Hebung der Spielstärke schließen lässt.

In Gruppe 1 werden die Favoriten Tura Barmen und Polizei Remscheid das Ende unter sich ausmachen. Das ist das Ergebnis der letzten Sonntage. Polizei Remscheid traf ihren geistigen Gegner Tura Barmen in der ersten Halbzeit auf. Die Düsseldorfster lieferten dem vorjährigen Meister eine völlig gleichwertige Partie. Knapp mit 4:3 gingen die Remscheider in die Pause. Die Fortunen verloren durch Platzverweigerung ihren besten Verteidiger und mußten sich bis zum Schluss noch dreimal geschlagen befehlen. Tura Barmen hatte in der ersten Halbzeit gegen die S. nicht viel zu schlagen. Die erste Hälfte hatte Tura das Spiel fast in der Hand. In regelmäßigen Abständen fielen die Treffer, die beim Wechsel mit 7:1 führten. Im zweiten Teil ließ Barmen nach, wodurch die Sonndorfer aufkamen, ohne aber ernstlich gefährlich werden zu können. Die gelegentlichen Angriffe der Barmen brachten ihnen dann drei weitere Tore ein, so daß Tura mit 10:1 einen weiteren Sieg errang. Der Reuling Ratingen 04 und S. C. 05 Düsseldorf spielten recht anregend. S. C. stellte den wurscheitigsten Angriff, der sich aber nur schlecht durchsetzen vermochte. Mit 4:0 buchten die Düsseldorfster den ersten Sieg.

In Gruppe 2 teilte der Barmen Favorit Schwarz-Weiß in Venrath-Hassel. Der Kampf war im ganzen völlig ausgeglichen. Schwarz-Weiß hatte durch bessere Technik und genaueres Zusammenwirken vor dem Wechsel ein kleines Plus, was der Platzverweigerung durch Ratingen weitmachte. Bei der Pause lag Schwarz-Weiß mit 2:0 in Front. Im zweiten Akt war zeitweilig sogar eine leichte Überlegenheit der Venrathster zu erkennen. Jede Partei kam hierbei zu einem Erfolge, so daß Schwarz-Weiß mit 3:1 das bessere Ende für sich hatte. Einen unerwarteten Ausgang nahm die Begegnung 1. Sp. B. Solingen — Gräfrath gegen Düsseldorfster Polizei. Dabei konnten die Ordnungsgäste noch froh sein, vornehmlich zum Schluss ein Unentschieden gehalten zu haben. Das bessere Kurzvermögen der Düsseldorfster sorgte für ein 2:0, das Gräfrath kurz vor dem Wechsel auf 2:1 verringerte. Im zweiten Teil erhöhte die Polizei das Ergebnis bei verstelltem Spiel schließlich durch 13-Meterball auf 3:1. Dann

trifft sich die Solinger mächtig zusammen; es reichte in den letzten Minuten nur zum Gleichstand von 3:3. Germania Remscheid hielt sich gegen Viktoria Düsseldorf unerwartet gut. Die erste Halbzeit war völlig ausgeglichen, wobei Viktoria einmal erfolgreich war. Nachher gewannen die Germanen mächtig Boden. Der Sturm hatte aber reichlich Pech, so daß es nur zum 1:1 reichte.

In Gruppe 3 erliefte die Barmen S. V. A. einen überzeugenden 12:2-Sieg über S. V. 04 Düsseldorf. Zunächst führten die Düsseldorfster bis zur ersten Viertelstunde 2:1. Dann liefen die Vereinguten zu hoher Form auf. Der Sturm kombinierte glänzend zusammen und zeigte ein Wurfvermögen, wie man es selten sah. Hiergegen waren die Düsseldorfster, die sich zunächst zu sehr verabschieden hatten, machtlos. Mit 4:2 für S. V. A. ging es in die Pause. Dann schraubten die Barmen das Ergebnis immer höher. An den Toren war Düsseldorfster Hüter zum Teil nicht ganz schuldlos. S. V. 04 wollte beim S. C. Barmen. Die Barmen zeigten vor einer großen Zuschauermenge wiederum achtbares Können. Das Scherzgeschick der S. V. blieb der Angriff. S. C. lieferte die gesamte S. V. als gleichwertiges Spiel, das erst in den letzten Minuten zum fünften Elfer entschieden wurde. Bei beiden waren die Leistungen besonders auf der Höhe. Der beste Mann des Platzes war der Elberfelder Verteidiger B. S. Solingen 95, der nicht mehr und mehr seine alte Form zurück. Selbst auf dem gefährdeten Gelände des S. V. 10 Düsseldorf ließen die Bergischen kein Gefallen, und zwar mit 9:3, nachdem es beim Wechsel schon 5:0 hieß.

In Gruppe 4 fanden nur zwei Spiele statt. Die beiden Bergischen Gegner lieferten den Düsseldorfster energiegelassen Widerstand, ohne zum Schluss Niederlagen verbüßen zu können. Überaus gutes Können zeigte der S. V. Solingen 98 gegen Düsseldorf 99. Die erste Halbzeit sah die S. V. leicht überlegen; sie führten aus bis dahin mit 1:0. Nach der Pause ging es aus und ging durch Strafwurf in Führung. Als dann klappte Solingen mehr und mehr zusammen. Das Ergebnis 5:1 für die Düsseldorfster. Tura Düsseldorf schlug in Remscheid den S. V. 6:2 (4:2).

Weitere Ergebnisse: Viktoria Barmen — Sportgemeinde Langersfeld 4:2 (Ges. 6:2). Solingen 98 — Tura Düsseldorf 6:2 (Ges. 9:3). S. V. Wald 1 — Polizei Remscheid 2:0:12.

### Noch einmal fielen Rekorde.

Internationale Wettkämpfe des S.C.C.

Drei Weltrekorde und zwei deutsche Rekorde. Ein würdiger Ausklang der Saison 1928. Kurmi läuft Stunden-Rekord, Kufen deutschen Rekord.

Der 7. Okt. (Eig. Drahtb.) Das internationale Sportfest des Sportclubs Charlottenburg in Berlin brachte trotz der späten Jahreszeit den Veranstaltungern ein volles Haus. Etwa 15.000 Zuschauer waren Zeuge hervorragender Kämpfe und Leistungen.

Drei Weltrekorde und zwei deutsche Rekorde fielen. Der Held des Tages war Kurmi, dem die Zuschauer laut jubelten, als er auf der Bahn zum Stundenlaufen erschien. 14 Teilnehmer bestanden sich dem Starter. Sofort nach dem Start schob sich Kurmi an die Spitze des Feldes. In gleichmäßiger, federnden Schritten legte er Runde um Runde zurück, das übrige Feld allmählich verlierend. Am besten hielten sich noch der Deutsche Kufen und der Finne Mattilainen, aber auch ihre Stunde hat nach Zurücklegung des sechsten Kilometer geschlagen. Ohne Anstrengung geht Kurmi an ihnen vorbei, unter dem ungeheuren Jubel der Zuschauer. Nach dem 10. Kilometer erfolgt die zweite Ueberwindung.

Nach 15 Kilometer hatte Kurmi bereits mit 46:49,5 Min. die alte Weltrekordzeit des Franzosen Bonin, der 47:18,8 Min. für die 15 Kilometer benötigte, unterboten. Aber auch Kufen (Hamburg) hatte mit 48:06 Minuten einen neuen deutschen Rekord aufgestellt. Auch über zehn englische Meilen lief Kurmi mit 50,15 Minuten einen weiteren Weltrekord. Der Stundenlauf sieht Kurmi mit der neuen Weltrekordzeit von 15:21,02 Kilometer als Sieger vor Kufen (Hamburg), der mit 15:21,20 Kilometer einen neuen deutschen Rekord herausläuft.

Über 1500 Meter gelang es Dr. Felber nicht, an seinem mehrmaligen Bestwinger, Larva (Hannover), die erhoffte Revanche zu nehmen. Zunächst führte Felber vor dem S.C.C. Schmidt, während Larva an vorletzter Stelle lag. Nach 400 Meter ging der Finne nach vorn und nur der Turnermeyer W. Schumann vermochte ihm zu folgen. Zu Beginn der letzten Runde ging Schumann zur allgemeinen Ueberbahrung an dem Finnen vorbei, doch in prächtigem Endspurt vermochte Larva den Turner mit drei Meter niederzuringeln.

Das 5000-Meter-Laufen wurde eine sichere Beute des Finnen Soufala, der anfangs im Mittelfeld lief, nach 2000 Meter an die Spitze ging und sicher vor Schumann (Münster) gewinnen konnte.

### Ergebnisse:

Stundenlauf: 1. Kurmi (Finnland) 15:21,02 Kilometer (Weltrekord); 2. Kufen (Hamburg) 15:21,20 Kilometer (deutscher Rekord); 3. Mattilainen (Finnland) 20 Meter zurück; 4. Drechmann; 5. Brauch. — 1500 M. — Lauf: 1. Larva (Finnland) 3:52 Min.; 2. Schumann (Karlsruhe) 3:52,6 Min.; 3. Böcher (Leipzig) 3:55 Min.; 4. Walpert (Köln); 5. Schmidt (S.C.C.); Dr. Felber aufgegeben! — 5000 Meter: 1. Soufala (Finnland) 14:56 Min.; 2. Schumann (Münster) 15:07,9 Min.; 3. Hilp (Düsseldorf) 15:14,2 Min.; 4. Bolke. — 200 Meter: 1. Körnig (S.C.C.) 2:19 Sek.; 2. Bornmeyer (Münster) 2:24 Sek.; 3. Krüger (S.C.C.) 2:46 Sek.; 4. 400 Meter: 1. Stora (Halle) 50 Sek.; 2. Schmidt (Leipzig) 51,1 Sek.; 3. Böcher (Leipzig) 51,1 Sek.; 4. Kufen (Hannover) 1:01,1 Sek.; 5. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 6. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 7. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 8. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 9. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 10. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 11. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 12. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 13. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 14. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 15. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 16. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 17. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 18. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 19. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 20. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 21. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 22. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 23. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 24. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 25. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 26. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 27. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 28. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 29. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 30. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 31. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 32. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 33. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 34. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 35. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 36. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 37. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 38. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 39. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 40. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 41. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 42. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 43. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 44. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 45. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 46. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 47. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 48. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 49. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 50. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 51. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 52. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 53. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 54. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 55. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 56. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 57. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 58. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 59. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 60. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 61. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 62. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 63. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 64. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 65. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 66. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 67. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 68. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 69. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 70. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 71. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 72. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 73. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 74. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 75. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 76. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 77. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 78. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 79. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 80. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 81. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 82. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 83. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 84. Böcher (Leipzig) 1:01,1 Sek.; 85. Böcher (Leipzig) 1

## 2086

**Tram-Kennen:** 1. Christen (H. Bachmann); 2. Huber (M. Schmidt); 3. Orthos (Braun). Tot.: 65, Platz 15, 12, 13, Magdeburger Herbst-Jagdrennen: 1. Eustantia (Hanser); 2. Mumpitz (M. Tarras); 3. Schwertfille (Gibhorn). Tot.: 24:10; Pl. 12, 18, 14:10. — Holgau-Jagdrennen: 1. Prinzess Krobinn (Kranke); 2. Arion (O. Möller); 3. Kuras (H. Deuer). Tot.: 16:10; Pl. 14, 30:10. — Preis von Heinrichshorst: 1. Della X (M. Bachmann); 2. Brillant (Schönfisch); 3. Monist (Klog). Tot.: 26:10; Pl. 18, 50, 34:10.

### Reit-Turnier in Hahnenfurth.

Die Elberfelder Reithahn (Zeitung d. A. Domagalla) hatte zu einem Turnier eingeladen, das auf dem neuen, und zwar in ausgezeichnete Weise angelegten Reitplatz in Hahnenfurth bei gutem Besuch stattfand. Es hatten sich denn auch die Elberfelder Reiterinnen und Reiter in großer Zahl eingefunden, dazu trat noch eine Reihe ländlicher Bewerber.

Die einleitende Reitprüfung A. 1. A. offen für Pferde, welche in der Landwirtschaft verwendet werden, gewann Herr Pöhl auf dem drahtigen Ruch Hans, der auch noch das Jagdspringen A. 1. A. gewann gegen H. Hövelers Schwarz-Weiß, der sich sein Pflaster abgewöhnt hat, und Herrn S. Schiewindts Mouché und Korpshubert, die beide von ihrem Besitzer in geschickter Weise gesichert wurden. In dieser Reitprüfung A. 1. A. fiel es auf, wie genau der Abhand gehalten wurde, und wie gut die Schenkellage und Handstellung der ländlichen Reiter war. Auch die Eignungsprüfung war gut besucht, Herr Pöhl's Marsch stellte man wohl deshalb an die erste Stelle, weil er von Stallmeister Pöhl aus dem Hause der Elberfelder, der sich bereits einen Namen gemacht hat, vorne erwartet. Herr Pöhl ritt seine Sonja auf den dritten Platz; dieser Hofmeister verspricht mal ein gutes Reitpferd zu werden. Man muß neidlos anerkennen, daß die Reiter in dieser Prüfung ausnahmslos alle gut waren.

Vernünftigerweise hatte man noch ein zweites Jagdspringen A. 1. A. ausgeschrieben; es ist dies



Der Sieger in der Eignungsprüfung für Reitpferde: Pöhl auf „Marsch“

die richtige Methode, um bei den jüngeren Reitern das Interesse und die Liebe für den Turniersport zu fördern. Herr Pöhl ritt als einziger mit seinem Hans mit 0 Fehlern, und blieb auch hier Sieger. Herr Gustav Reimanns Liefia wurde in gefälliger Art von Herrn Arfeller über den Kurs gebracht, machte aber drei Fehler und kam damit auf den zweiten Platz. Herr Kircher auf seinem Pferd sprang fehlerlos, brach aber einmal aus und zog sich dadurch vier Strafpunkte zu, die ihn auf den dritten Platz zurückwarfen. Die Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde, welche Frau Thiel auf Dalmon vor H. Düffel auf Frau Blanks Sonntag gewann, war etwas schwächer besucht als die übrigen Prüfungen.

Sehr nett war, wie immer, das Jugendreiten

für Kinder unter 16 Jahren, sogar eine Trippelbar wurde dabei gesprungen, ein Beweis, welcher unter Reitermeister Domagalla ist. In dem Jagdspringen A. 1. A. sprang 1.20 hoch, brachte Herr Schiewind mit Mouché an sich, nicht zuletzt durch die Kunst des Reiters. Der schöne Schimmelhals — unter Herrn Simshäuser, einem Schüler der Elberfelder Reithahn — kam mit acht Fehlern auf den 2. Platz vor Herrn Höveler auf Schwarz-Weiß. Eine schöne Abwechslung brachte die Einspänner-Karriertur, vor allem der in virtuoser Art vorgegebene Bierzug von Herrn A. Schmidt und das Voltigieren auf ungesatteltem Pferde von Schülern der Reithahn.

Die Elberfelder Reithahn hat sich durch diese Veranstaltung unbedingt ein Verdienst um die Hebung des Reitsports im Buppertal erworben.

- Reitprüfung (A. 1. A.)**
1. Hub. Pöhl, Hans (Besitzer), Fehler 0, Zeit 25 Sek.
  2. Frau Ludwig, Astrid (Besitzer).
  3. E. Langensiepen, Elsa (Besitzer).
- Jagdspringen (A. 1. A.)**
1. Hub. Pöhl, Hans (Besitzer), Fehler 0, Zeit 25 Sek.
  2. A. Höveler, Schwarz-Weiß (E. Höveler), Fehler 0, Zeit 26 Sek.

- 3. S. Schiewind, Mouché (Besitzer), Fehler 0, Zeit 25 Sek.**
- 4. S. Schiewind, Korpshubert (Besitzer), Fehler 0, Zeit 29 Sek. Ferner 14 Teilnehmer.**
- Eignungsprüfung für Reitpferde (o. M.).**
1. A. Pöhl, Marsch (Stallm. Pöhl).
  2. Frau T. Blank, Klinge (Hr. Düffel).
  3. A. Pöhl, Sonja (Besitzer).
  4. A. Höveler, Osterfreund (A. Höveler).
- Jagdspringen (A. 1. A.).**
1. Hub. Pöhl, Hans (Besitzer), Fehler 0, Zeit 27.
  2. G. Reimann, Liefia (E. Arfeller), Fehler 3, Zeit 30.
  3. J. Kircher, Verb (Besitzer), Fehler 4, Zeit 48.
- Ferner 9 Teilnehmer.**
- Eignungsprüfung für Damenreitpferde (o. M.).**
1. Rob. Thiel, Dalmon (Frau Thiel).
  2. Fr. T. Blank, Sonntag (Hr. Düffel).
  3. Fr. Dir. Ludwig, Astrid (Besitzer).
- Eignungsprüfung für Wagenpferde (o. M.).**
1. Aug. Wedenshof, Almana (Besitzer).
  2. J. Kircher, Abesunda (Besitzer).
  3. Weisgerber, Inge (Besitzer).
- Jugendreiten.**
1. G. Reimann, Liefia, Inge Kühn.
  2. Weisgerber, Siegfried, Fr. Verborn.
  3. J. Kircher, Präsident, Erich Biedmeyer.
  4. S. J. Domagalla, Jaguer, Fr. Dellbrück.
  5. S. J. Domagalla, Halle, Horst v. Mörk.
- Jagdspringen (A. 1. A.).**
1. S. Schiewind, Mouché (Besitzer), Fehler 5, Zeit 40.
  2. S. J. Domagalla, Halle (Simshäuser), Fehler 8, Zeit 39.
  3. A. Höveler, Charly (E. Höveler), Fehler 10, Zeit 44.
  4. A. Höveler, Schwarz-Weiß (E. Höveler), Fehler 13, Zeit 45.
  5. G. Reimann, Liefia (E. Arfeller), Fehler 16, Zeit 52. Ferner 8 Teilnehmer.

## Hocken im Wuppertal.

**E. G. L. C. verliert gegen D. S. C. 99 in Düsseldorf mit 3:1.**  
**E. G. L. C. unterliegt Schwarz-Weiß Barmen mit 2:0.**  
**Sollingen liegt über Postsportverein Duisburg mit 5:0.**

Die Austragung der gestrigen Spiele war trotz des am Vormittag herrschenden starken Nebels von guter Witterung begünstigt. Im allgemeinen gab es keine sonderlichen Überraschungen, die von wesentlicher Bedeutung waren.

Der Elberfelder Hocken- und Tennisclub trug in Düsseldorf einen Klubkampf mit vier Einheiten gegen D. S. C. 99 aus und mußte in allen Spielen Niederlagen einstecken, die nicht immer dem Verlauf der Treffen gerecht wurden. Die ersten Herren verloren ihr Spiel mit 3:1 nach interessantem Kampfe, der beide Teile in gleicher Weise im Vorteil sah. Elberfeld zeigte allerdings nur in der zweiten Hälfte gute Leistungen und war in dieser Zeitperiode auch hart im Angriff, ohne aber zu zahlreichen Erfolgen zu kommen. Vor der Pause fand sich die Mannschaft überhaupt nicht, vor allem hatte es in der gesamten Häuserreihe und teilweise in der Hintermannschaft, die sich mit den ungewohnten Platzverhältnissen (scheinbar nur schwer abfinden konnte. Düsseldorf hatte auf dem rechten Flügel- und Verteidigerposten Ersatz, spielte aber sonst in besserer Befugung, u. a. erstmalig wieder mit Cadens und Brechmer im Angriff. Das Spiel wurde seitens der Platzherren in äußerst flotten und energiegeladen, aber auch teils überhöhtem Tempo vorgetragen, dem die Elberfelder zunächst nicht ganz gewachsen waren. Innerhalb 15 Minuten führte der Platzverein mit 2:0, während Elberfeld wiederum durch Rechtschützen kurz vor der Pause einen Treffer aufholte. Nach der Halbzeit drückte Elberfeld stark, es gab mehr Zusammenhang in allen Teilen, aber der Gleichstand konnte nicht erzielt werden, da der Innenschuß sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchsetzen vermochte und auch Pech mit seinen Schüssen hatte. Hingegen glückte Düsseldorf noch ein dritter Treffer, der hätte verbunden werden können, und mit 3:1 ging daher dieser Kampf verloren. — Die unteren Mannschaften zogen ebenfalls den kürzeren, denn die zweite verlor unerwartet hoch mit 4:1 (4:0) und die Damen gar mit 13:0 (3:0). In diesem Kampfe entschied die größere Spielerschnelligkeit das Spiel im Verlauf der zweiten Hälfte. — Die Junioren zeigten verhältnismäßig noch die besten Leistungen, wenn sie auch mit 3:2 unterlagen.

In Elberfeld fanden sich am Abendberg die H. der Turngemeinde und Schwarz-Weiß Barmen gegenüber. Das Treffen der ersten Herren endete mit einem 2:0-Sieg der Barmen, der nicht ganz erwartet wurde. Barmen hatte

einige Umbesetzungen in seiner Mannschaft vorgenommen, die sich vorteilhaft bewährten. Insbesondere zeigten die Gäste in der zweiten Hälfte ein überlegenes Spiel, so daß der Sieg trotz ausgeglichener Feldleistungen verdient war. Der Verlauf war äußerst wechselhaft und brachte beiderseits ein durchaus faires Spiel. Besondere Erwähnung verdient der linke Verteidiger von Elberfeld. — Die zweiten Mannschaften trennten sich beim Stande von 3:1 für Elberfeld, während die dritte Garnitur unentschieden 2:2 spielten. Das Treffen der Damen des Platzvereins gegen Barmen ging mit 1:0 für Elberfeld verloren.

H. C. Sollingen 95 hatte den Postsportverein Duisburg zu Gäste und siegte erwartungsgemäß sicher. Die ersten Herren blieben mit 5:0, die zweiten mit 4:0 und die Damen mit 2:0 im Vorteil. Sämtliche Treffen hinterließen durch ihre ruhige und faire Durchführung einen guten Eindruck.

### Zum Kreisspiel in Duisburg.

Die Kreis-Mannschaft von Elberfeld für das am 13. ds. Mts. in Duisburg stattfindende Treffen gegen den Kreis Essen-Duisburg hat folgenden Aufsehen: Samacher (Belbert), Graf (H. T. C.), Voelker (Barmen); Rübenkönig (Belbert), Schacht (H. T. C.), Sterra (H. T. C.); Kalle (H. T. C.), Gerhaus (Barmen), Fuchs (Sollingen), Grünwald (Barmen), Lorke (H. T. C.). Ersatz: Brode (Belbert).

### Deutschland-Dänemark verlegt.

Der Hockendänertkampf Deutschland — Dänemark, der in Kopenhagen stattfinden soll, ist vom 21. November auf den 21. Oktober verlegt worden. Der Deutsche Hockendänertbund kommt dadurch in Schwierigkeiten wegen der Mannschaftsaufstellung. Zu Probe spielen wird die Zeit nicht mehr reichen. Es wird daher am vernünftigen sein, die Vertretung der deutschen Interessen einer Verbandsmannschaft zu übertragen.

### Eine weitdeutsche Hocken-Verbandsmannschaft nach Holsteine.

Der weitdeutsche Hocken-Verband trägt sich mit dem Gedanken, eine weitdeutsche Verbandsmannschaft zu dem englischen Turnier, das in jedem Jahr in Holsteine ausgetragen wird, zu entsenden.

## Dritte Suchsjagd des Elberfelder-Barmen Reitervereins



Am Hindernis in dem Gelände von Bebenburg.

## Bergische Kaltbootregatta auf dem Stauweiher in Bebenburg.

Die sonst so stillen Gewässer des Bebenburger Stauweihers, der sich so idyllisch in das Bienenland zwischen Bebenburg und Remlingrade einlagert, waren am gestrigen Sonntag nachmittag äußerst belebt. Kaltboote in großer Zahl tummelten sich hier, während an den Ufern zu beiden Seiten der Bupper oberhalb des Stauweihers ein zahlreiches Publikum Aufstellung genommen hatte. Zum ersten Male hatten die Freunde des Kaltbootports eine Bergische Kaltbootregatta veranstaltet. Vor vor einigen Wochen bei der Veranstaltung im Bad Vondahl das Kanu als Mittel, das zu Proben von menschlicher Geschicklichkeit

1. Sieger im Einerkaltboot für Jugendliche über 600 Meter: Bülh, Rode, Kanuverein Hamm.
2. Sieger im Zweierkaltboot um die Gaumeisterschaft über 800 Meter: Büßing und Grünwald, A.-B. Roemrueck Berge, Elberfeld.
3. Sieger im Einerkanadier um die Gaumeisterschaft über 800 Meter: E. Plufert, Remscheider Kanuklub.
4. Zweierkaltboot für Jugendliche über 600 Meter: Sieger Rode—Stute, Kanuverein Hamm.
5. Einerkaltboot um die Gaumeisterschaft über 800 Meter: Sieger B. Robus, Verein für Kanusport, Barmen.



Büßing und Grünwald (Elberfelder Kanuverein „Roemrueck Berge“ wurden Gaumeister des Bergischen Landes im Zweier.

Kanuclub, der damals bei der Kanusportveranstaltung im Bad Vondahl fast alle Preise mitgenommen hatte. Diesmal zeigte es sich, daß im Schnelligkeitswettbewerb der Kanuverein Hamm der gefürchtetste und erfolgreichste Gegner wurde. Aber auch die Buppertaler Vereine konnten sich diesmal Preise erobern. So holte sich der Verein für Kanusport Barmen zwei Preise, und zwar einen ersten Preis im Zweierkaltboot für Damen und Herren über 600 Meter und einen ersten Preis im Einerkaltboot um die Gaumeisterschaft über 800 Meter, während der Elberfelder Verein Roemrueck Berge im Zweierkaltboot um die Gaumeisterschaft über 800 Meter siegte. Sichtlich wurde das Gesamtergebnis nicht nur von der Schulung und der Überlegenheit dieser oder jener Mannschaft, sondern auch von der Gewöhnung und der Anpassungsmöglichkeit an die Wasserbedingungen beeinflusst. Sehr störend machte sich die Enge des Flußbettes auf der Startstrecke geltend, mäßige Verhältnisse, die es mit sich brachten, daß zahlreiche Vorrennen und die letzten Rennen in einer feuchtkalten, dämmerigen Atmosphäre gefahren werden mußten.

Gefahren wurde in Einer- und Zweierkaltbooten und in Einer-, Zweier- und Viererkannadiern. Am einzelnen verteilte sich der Sieg in allen diesen Schnelligkeitstämpfen wie folgt:

6. Viererkannadier, offen für alle, über 800 Meter: Sieger Fackender—Meyer—Süßelbed—Trummel, Bochumer Kanuklub.
7. Zweierkaltboot für Anfänger über 800 Meter: Spiegel—Gode, Kanuverein Dortmund.
8. Einerkaltboot für Anfänger über 800 Meter: F. Buxförter, Kanuverein Hamm.
9. Zweierkaltboot, Dame und Herr, über 600 Meter: Fr. Fackender—Winterhager, Verein für Kanusport, Barmen.
10. Zweierkanadier über 800 Meter: Fackender—Süßelbed, Bochumer Kanuklub.
11. Einerkaltboot für Herren über 800 Meter: E. Steimann, Kanuverein Hamm.
12. Zweierkaltboot über 800 Meter: Spiegel—Gode, Kanuverein Dortmund.
13. Einerkaltboot, 800 Meter: E. Michans, Kanuverein Hamm.

Das Rennen 13 blieb als totes Rennen unentschieden.

**Ich bin geheilt** Auch Ihnen hilft bei Gicht, Rheuma, Zucker, Harnsäure, die bewährte Hauskur mit **Liborius NEILQUELLE**

## Vom Hockenspiel Düsseldorf 99 gegen Elberfeld.



Elberfelds linker Flügel kann einen Angriff des D. S. C. Sturmes unterbinden.